

2025

Lippische Landesbrandversicherung AG
Geschäftsbericht

Auf einen Blick

Lippische Landesbrandversicherung AG		2025	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	139,4	132,0	122,5
Beitragswachstum	%	5,6	7,8	5,4
Selbstbehaltsquote	%	62,7	62,6	70,8
Versicherungsverträge	Tsd.	459,4	478,6	477,2
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	95,5	106,1	101,3
Bilanzielle Schadenquote	%	68,5	80,7	83,5
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	33,6	33,0	29,5
Kostenquote	%	24,1	25,1	24,3
Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote)	%	92,6	105,8	107,9
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	Mio. EUR	7,9	-9,1	-12,6
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	-2,6	2,5	3,0
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	7,0	9,6	4,1
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	3,0	3,2	1,8
Nettoverzinsung	%	3,1	4,2	1,8
Jahresüberschuss vor Steuern vor Gewinnabführung	Mio. EUR	3,5	13,4	7,6
Jahresüberschuss nach Steuern vor Gewinnabführung	Mio. EUR	3,5	13,3	7,5
Eigenkapital	Mio. EUR	52,4	52,4	52,4
Eigenkapitalquote netto	%	60,1	63,4	60,5
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	145,4	137,5	137,8
Kapitalanlagen	Mio. EUR	223,9	232,7	227,9
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	32,0	25,9	19,2
Reservequote	%	14,3	11,1	8,4

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit beziehen sich die in diesem Bericht verwendeten Personenbezeichnungen gleichermaßen auf alle Geschlechteridentitäten.

Inhalt

Management und Unternehmen	4	Chancenbericht	35
Kurzporträt	4	Chancenmanagement	35
Versicherungsunternehmen und Asset Manager im Provinzial Konzern	5	Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2026	35
Vorstand	6	Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	35
Aufsichtsrat	8	Prognosebericht	37
		Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	37
Lagebericht	9	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2026	37
Das Geschäftsjahr 2025 im Überblick	10	Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	39
Geschäftsmodell	11	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	40
Einbindung in den Provinzial Konzern	11		
Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition	11	Jahresabschluss	41
Unsere Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner	11	Bilanz	42
		Gewinn- und Verlustrechnung	46
Wirtschaftsbericht	14	Anhang	48
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	14	Allgemeine Grundlagen	48
Ertragslage	15	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen	18	Erläuterungen zu den Aktiva	52
Finanzlage	20	Erläuterungen zu den Passiva	56
Vermögenslage	21	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	59
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	22	Sonstige Angaben	63
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	24	Weitere Informationen	67
		Bestätigungsvermerk	67
Risikobericht	25	Bericht des Aufsichtsrats	74
Der Risikomanagementprozess	25	Glossar	75
Versicherungstechnische Risiken	27	Impressum	77
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	28		
Risiken aus Kapitalanlagen	29		
Operationelle Risiken	31		
Sonstige Risiken	34		
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	34		

Kurzporträt

Die Lippische Landesbrandversicherung AG mit Sitz in Detmold ist als Schaden- und Unfallversicherer Teil des Provinzial Konzerns. Ihr Fokus liegt traditionell auf dem ehemaligen Landesgebiet Lippe – heute umfasst das Betreuungsgebiet vor allem den Kreis Lippe und Lipperode. Die Nähe zu den Privat- und Gewerbekundinnen und -kunden wird durch eine enge Zusammenarbeit mit Sparkassen, Maklerinnen, Maklern, selbstständigen Geschäftsstellenleiterinnen und -leitern sowie durch 24 ServiceCenter vor Ort sichergestellt. Diese räumliche Präsenz unterstreicht den Anspruch der Lippischen, ihre Kundschaft persönlich und kompetent zu betreuen. Unter dem Dach des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland profitiert die Lippische Landesbrandversicherung AG von den Vorteilen der Kooperation im Konzernverbund – und festigt als „Lippische – die Nummer 1 in Lippe“ ihre führende Position im regionalen Versicherungsmarkt.



Versicherungsunternehmen und Asset Manager im Provinzial Konzern



¹ Mittelbare Beteiligungen, die nicht unmittelbar von der Provinzial Holding AG, sondern von deren Tochterunternehmen gehalten werden.

Vorstand



V. l. n. r.:
Andreas Vietor, Jörg Bolay, Dirk Dankelmann, Dr. Jürgen Fassbender, Dr. Lars-Uwe Pera

Jörg Bolay

Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche:
Vertragsservice, Schaden,
Rechnungswesen/Bilanzen/
Steuern, Asset Management

Dirk Dankelmann

Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche:
Vertrieb Makler/Marketing,
IT, Personal, Verwaltung,
Unternehmenscontrolling
und -planung

Dr. Jürgen Fassbender

Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche:
Vertrieb Ausschließlichkeit,
Vertrieb Sparkassen

Dr. Lars-Uwe Pera

Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche:
Recht, Ausgliederungsbeauftragter
Interne Revision, Compliance,
Datenschutz, Risikomanagement
und Versicherungsmathematische
Funktion, Geldwäscheprävention

Andreas Vietor

Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche:
Rückversicherung,
versicherungstechnische
Steuerung/Produkte

Die amtierenden Vorstandsmitglieder üben darüber hinaus folgende Tätigkeiten aus:

Herr Bolay ist Generalbevollmächtigter für den Bereich Privatkunden bei der Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG. Zudem ist Herr Bolay Mitglied des Vorstands bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG.

Herr Dankelmann ist Generalbevollmächtigter bei der Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG für das Kompetenzzentrum Makler. Zudem ist Herr Dankelmann Mitglied des Vorstands bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und Vorsitzender des Vorstands bei der Lippischen Pensionsfonds AG, einer Tochtergesellschaft der Lippischen Landesbrandversicherung AG.

Herr Dr. Fassbender ist Generalbevollmächtigter für den Vertrieb Westfalen-Lippe bei der Provinzial Versicherung AG.

Herr Dr. Pera ist Chefsyndikus und Bereichsleiter des Bereichs Recht & Organangelegenheiten bei der Provinzial Holding AG. Zudem ist Herr Dr. Pera Mitglied des Vorstands bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG.

Herr Vietor ist Generalbevollmächtigter für den Bereich Privatkunden, Steuerung und BD Komposit bei der Provinzial Versicherung AG und bei der Provinzial Nord Brandkasse AG sowie Mitglied des Vorstands bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Zudem ist Herr Vietor Geschäftsführer bei der OCC Assekuradeur GmbH.

Auf die Benennung weiterer Geschäftsführer-Mandate wird verzichtet.

Die Angaben im Kapitel Vorstand sind Bestandteil des Anhangs.

Aufsichtsrat

Sabine Krummenerl

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*,
Vorsitzende

Dr. Wolfgang Breuer

Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Holding AG*,
Stellvertretender Vorsitzender

Frank Brakemeier

(seit 30. April 2025)

Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der
Provinzial am Standort Detmold, Mitglied des
Konzernbetriebsrats der Provinzial Holding AG
– freigestellt –

Patric Fedlmeier

Stv. Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Holding AG*

Peter Hahn

(seit 30. April 2025)

Angestellter der Lippischen Landesbrandversicherung AG,
Stv. Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der
Provinzial am Standort Detmold, Mitglied des
Konzernbetriebsrats der Provinzial Holding AG

Guido Schaefers

(bis 12. Februar 2025)

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG bis 12. Februar 2025*

Dr. Ulrich Scholten

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*

Dr. Rainer Sommer

(bis 30. April 2025)

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*

* Sowie in gleicher Funktion bei
der Provinzial Versicherung AG,
der Provinzial Nord Brandkasse AG,
der Provinzial Lebensversicherung AG
und der Provinzial Next AG.

Die Angaben im Kapitel Aufsichtsrat sind Bestandteil des Anhangs.

— Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2025 im Überblick

Im Jahr 2025 prägten ein deutliches Beitragswachstum sowie eine rückläufige Schadenbelastung die Geschäftsentwicklung der Lippischen Landesbrandversicherung AG. Demzufolge konnte ein deutlich gesteigertes positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erwirtschaftet werden. Aufgrund hoher Abgaben an die Rückversicherer und substanzstärkender Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen ergab sich dennoch ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis. Unter Berücksichtigung eines gesunkenen Kapitalanlageergebnisses wurde ein Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 3,5 (Vorjahr: 13,3) Mio. Euro erzielt.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** der Lippischen Landesbrandversicherung AG wuchsen im Geschäftsjahr deutlich um 5,6 % auf 139,4 (132,0) Mio. Euro. Das Beitragswachstum lag dennoch unter dem vom GDV erwarteten Marktdurchschnitt in Höhe von 7,6 %. Die positive Beitragsentwicklung resultierte hauptsächlich aus Tarifierungen in der Kraftfahrtversicherung.
- Die **Bruttoschadenaufwendungen** sind gegenüber dem von den Unwetterereignissen „Yana“ und „Annelie“ geprägten Vorjahr um 10,0 % auf 95,5 (106,1) Mio. Euro gesunken. Neben der geringeren Kumul- und Großschadenbelastung trug auch ein erhöhtes Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden zum Rückgang bei. Insgesamt sank die Bruttoschadenquote auf 68,5 (80,7) %.
- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** wuchsen aufgrund gestiegener Provisionen um 1,6 % auf 33,6 (33,0) Mio. Euro. Aufgrund des Beitragswachstums lag die **Kostenquote** jedoch mit 24,1 (25,1) % deutlich unter dem Vorjahr.
- Die **Combined Ratio** (Schaden-Kosten-Quote) verbesserte sich infolge der positiven Beitragsentwicklung und gesunkenen Schadenaufwendungen auf 92,6 (105,8) %. Damit lag die Quote unter der kritischen Grenze von 100 Prozent. Im Marktdurchschnitt wird eine Combined Ratio gemäß GDV-Definition in Höhe von voraussichtlich 90 % erwartet. Das versicherungstechnische Geschäft schloss mit einem **Bruttoergebnis** in Höhe von 7,9 (–9,1) Mio. Euro.
- Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem die Rückversicherer das Bruttoergebnis mit 4,8 Mio. Euro unterstützten, waren sie im Berichtsjahr mit 7,6 Mio. Euro am Ergebnis zu beteiligen. Den Schwankungsrückstellungen wurden per saldo 2,9 Mio. Euro zugeführt, während im Vorjahr eine Entnahme von 6,8 Mio. Euro geboten war. Insgesamt lag das **versicherungstechnische Nettoergebnis** bei –2,6 (2,5) Mio. Euro.
- Das **Kapitalanlageergebnis** sank gegenüber dem Vorjahr auf 7,0 (9,6) Mio. Euro. Entsprechend verringerte sich die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auf 3,1 (4,2) %. Die weiterhin positiven Entwicklungen an den Aktienmärkten führten zu einem erneuten Anstieg der **Bewertungsreserven** auf 32,0 (25,9) Mio. Euro. Die Reservequote stieg dementsprechend auf 14,3 (11,1) %.
- Insgesamt wurde ein **Jahresergebnis vor Steuern** in Höhe von 3,5 (13,4) Mio. Euro erzielt. Da die Provinzial Holding AG als Trägerin der ertragsteuerlichen Organschaft den Ertragsteueraufwand für den Organkreis ausweist, entspricht das **Jahresergebnis nach Steuern** in Höhe von 3,5 (13,3) Mio. Euro im Wesentlichen dem Jahresergebnis vor Steuern. Es wird im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vollständig an die Provinzial Holding AG abgeführt.

Geschäftsmodell

Einbindung in den Provinzial Konzern

Die Lippische Landesbrandversicherung AG ist Teil des Provinzial Konzerns. Die dem Provinzial Konzern zugehörigen Versicherungsunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Provinzial Holding AG einbezogen.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben. Darüber hinaus agieren unter dem Dach der Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster folgende Schaden- und Unfallversicherer:

- Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf,
- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,
- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG*, Hamburg,
- Lippische Landesbrandversicherung AG*, Detmold.

* Mittelbare Beteiligungen der Provinzial Holding AG

Die Beteiligungen der Versicherer mit deutschlandweitem Geschäft werden von der Provinzial Next AG, einer 100-Prozent-Tochter der Provinzial Holding AG, gehalten. Es handelt sich um nachstehende Schaden- und Unfallversicherer:

- Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf,
- ProTect Versicherung AG, Düsseldorf,
- andsafe AG, Münster,
- ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf,
- Deutsche Assistance Versicherung AG*, Düsseldorf.

* Mittelbare Beteiligung der Provinzial Next AG

Die Asset-Management-Aktivitäten sind in der Provinzial Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition

Die Lippische Landesbrandversicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie gehört zur Gruppe der öffentlichen Versicherer und ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe. Das Geschäftsgebiet umfasst überwiegend das Gebiet des ehemaligen Landes Lippe in seinen Grenzen von 1924. Im Lebensversicherungsgeschäft ist die Lippische Landesbrandversicherung AG in ihrem Geschäftsgebiet vermittelnd für die Provinzial Lebensversicherung AG tätig.

Als stark in ihrem Geschäftsgebiet verwurzelter Versicherer verfügt die Lippische Landesbrandversicherung AG über eine traditionell sehr gute Marktposition. Dies gilt in erster Linie für die Gebäude- und Kraftfahrtversicherung, aber auch für die Bereiche Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung.

Eine Übersicht über das betriebene selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft gibt das Kapitel Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten. Darüber hinaus vermitteln wir unseren Kundinnen und Kunden die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG (ÖRAG) und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV). Bei der ÖRAG und der UKV handelt es sich um Partner der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Unsere Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner

Der Vertrieb der Produkte der Lippischen Landesbrandversicherung AG erfolgt über selbstständige Handelsvertreterinnen und -vertreter sowie über die Sparkassen in Lippe. Ein weiteres wichtiges Standbein im Versicherungsvertrieb ist die Zusammenarbeit mit Maklerinnen und Maklern. Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnerinnen und -partnern legen wir besonders großen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kundinnen und Kunden. Alle Vertriebspartnerinnen und -partner sowie

alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche der Regionalversicherer im Provinzial Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verpflichtet.

Handelsvertreterinnen und -vertreter / Service-Center

Bei den selbstständigen Handelsvertreterinnen und -vertretern handelt es sich um Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich für die Lippische Landesbrandversicherung AG vermitteln. Sie sind in sog. ServiceCentern tätig. Mit insgesamt 24 ServiceCentern ist die Lippische Landesbrandversicherung AG flächendeckend im Geschäftsgebiet präsent und somit für die Kundinnen und Kunden gut erreichbar. Das im Geschäftsjahr 2025 akquirierte Neugeschäft lag im ServiceCenter erneut deutlich über dem Vorjahresniveau. Der größte Anteil der Neugeschäftsentwicklung ist dabei auf die Kraftfahrtversicherung zurückzuführen.

Der persönliche Kundenkontakt hat auch in Zeiten der Digitalisierung einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund setzt die Lippische Landesbrandversicherung AG auf die hybride Agentur, die die Chancen der Digitalisierung mit den Vorteilen des persönlichen Kontakts und des regionalen Know-hows kombiniert. Die Bereiche Vertriebsmanagement sowie Vertriebssteuerung betreuen die Ausschließlichkeitsorganisation im gesamten Konzerngebiet und streben mit dem Fokus auf die Besonderheiten der Agenturen die nachhaltige Stärkung und Weiterentwicklung des Vertriebswegs an. Im Mittelpunkt stehen dabei Vergütungssysteme, die Entwicklung der Agenturen und deren Beraterinnen und Berater, Marketingunterstützung sowie die Vertriebskonzeption. Die operative Betreuung der Agenturen erfolgt über regional aufgestellte und ausgerichtete Regionaldirektionen. Hier stehen das Erreichen der Vertriebsziele sowie die Sicherstellung und kontinuierliche Verbesserung der Betreuung im Mittelpunkt.

Am Ende des Berichtsjahres waren in den ServiceCentern 108 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die 43 selbstständigen Handelsvertreterinnen und -vertreter beschäftigten in ihren ServiceCentern acht Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie 57 Kundenberaterinnen und -berater, die sowohl für den Verkauf von Versicherungsprodukten als auch für die Schadenabwicklung zuständig sind. Zusätzlich sind zehn angestellte Außendienstlerinnen und

Außendienstler in der Direktion tätig. Darüber hinaus wurden in den ServiceCentern sowie in den Fachbereichen der Lippischen Landesbrandversicherung AG 27 Auszubildende zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausgebildet.

Sparkassen

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie ist die enge Partnerschaft mit den lippischen Sparkassen. Die hohen Marktanteile und die Kundenbestände der zwei Sparkassen mit ihren Geschäftsstellen im Geschäftsgebiet bilden ein wertvolles Potenzial, das es gemeinsam weiter zu erschließen gilt. Die langjährige Erfahrung und Verbundenheit mit der Region sind Markenzeichen und Stärke der Lippischen Landesbrandversicherung AG und der Sparkassenorganisation. Das Neugeschäftsergebnis fiel im Berichtsjahr 2025 höher als im Vorjahr aus.

Die Sparkassen bieten ihren Kundinnen und Kunden in den zahlreichen Filialen im Geschäftsgebiet und mit der Lippischen Landesbrandversicherung AG als starkem Verbundpartner an ihrer Seite ein umfassendes Angebot an Finanzdienstleistungen. Nähe, Vertrauen und Kompetenz sind dabei die Werte, die die Sparkassen und die Lippische Landesbrandversicherung AG verbinden.

Der Versicherungsvertrieb durch die Sparkassen wird von der Lippischen Landesbrandversicherung AG eng begleitet und unterstützt. Dem Bereich Vertriebssteuerung obliegt dabei die Steuerung und Planung, während das Erarbeiten von sparkassenbezogenen Vertriebskonzepten durch das Vertriebsmanagement erfolgt. Die Vertriebskonzepte richten sich bewusst an der Prozess- und Verkaufswelt sowie der Omnikanalstrategie der Sparkassen aus. Für die operative Umsetzung der Unternehmens- und Vertriebsstrategie, insbesondere das Erreichen der Vertriebsziele sowie die fachliche und vertriebliche Betreuung der Sparkassen, ist das Team der Regionaldirektion Sparkassen Ostwestfalen-Lippe zuständig.

Maklerinnen und Makler

Die Maklerinnen und Makler sowie sonstigen Vermittlerinnen und Vermittler konnten im Berichtsjahr 2025 nicht das Vorjahresergebnis erreichen. Insbesondere durch einen Rückgang im Kraftfahrtgeschäft lag das Neugeschäft in diesem Vertriebsweg unter dem Vorjahreswert.

Dank an die Vertriebspartnerinnen und -partner

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Vertriebspartnerinnen und -partnern und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2025.

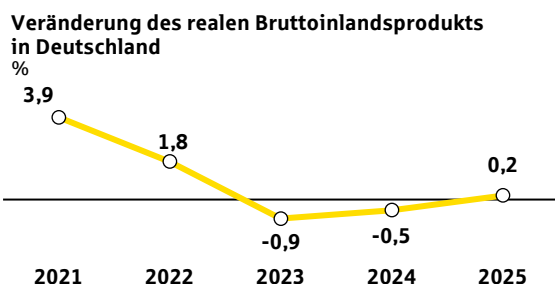
Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Bruttoinlandsprodukt

Nach zwei Rezessionsjahren stabilisierte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025. Gestützt vom privaten und staatlichen Konsum stieg das Bruttoinlandsprodukt trotz des tiefgreifenden Strukturwandels und der geopolitischen Veränderungen, die das deutsche Exportmodell gefährden, preisbereinigt um 0,2 %.

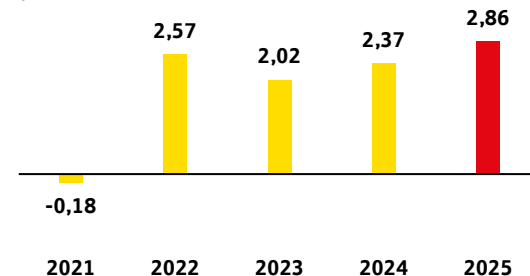
Im Jahr 2025 belasteten die protektionistische und sprunghafte US-Handelspolitik sowie die Aufwertung des Euro die Exporte deutscher Unternehmen. Zusätzlich beeinträchtigten im internationalen Vergleich weiterhin hohe Energie- und Arbeitskosten sowie die wirtschaftspolitische Unsicherheit die Industrieproduktion. Dagegen stieg der private Konsum bei moderat höheren Realeinkommen und einer stagnierenden Beschäftigungssituation insbesondere in der ersten Jahreshälfte deutlich. Er trug somit wie der staatliche Konsum zum Wirtschaftswachstum bei.



Zinsentwicklung an den Finanzmärkten

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre Zinssenkungspolitik im ersten Halbjahr fort. Seitdem blieben die Leitzinsen in Europa stabil. Die langfristigen Kapitalmarktzinsen, die maßgeblich von den Erwartungen der Marktteilnehmer hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung bestimmt werden, stiegen im Jahresvergleich an. So belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen zum Ende des Geschäftsjahres auf 2,86 (2,37) %.

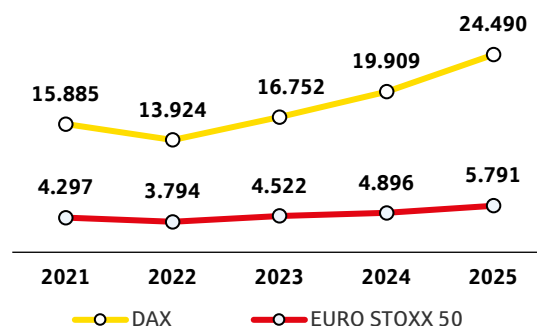
Rendite für zehnjährige Bundesanleihen



Entwicklung der Aktienmärkte

Im Jahresvergleich verzeichneten die Aktienmärkte eine enorme Aufwärtsbewegung, auch wenn die Ankündigung von Zollerhöhungen durch die US-Regierung im Frühjahr zwischenzeitlich zu deutlichen Kursrückgängen an den Finanzmärkten führte. Zum Jahresende notierte der DAX bei 24.490 (19.909) Punkten. Der EURO STOXX 50 schloss bei 5.791 (4.896) Punkten.

DAX- und EURO STOXX 50-Entwicklung



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

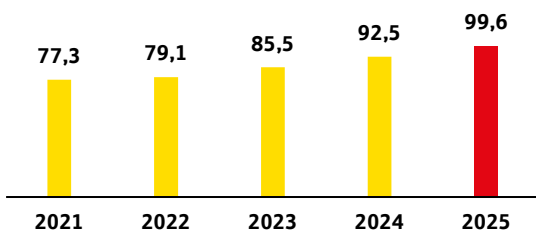
Nach Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2025 ein Beitragsplus von rund 7,6 % auf ca. 99,6 Mrd. Euro. Dabei wirkten sich der Inflationseffekte nachgelagerte Einflüsse vor allem noch in der Kraftfahrtversicherung aus.

In der privaten Sachversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge um 6,5 %. Gestiegene Bauleistungspreise und Deckungserweiterungen insbesondere für Leitungswasser- und Elementarschäden

führten in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zu einem Beitragsplus in Höhe von 7,5 %. In der nicht-privaten Sachversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen auch wegen des Anstiegs der Baukosten um insgesamt 6,5 %. Aufgrund höherer Nominallöhne und der Beitragsanpassungsmöglichkeit im zweiten Halbjahr nahmen die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um 1,0 % zu. Nachholeffekte bedingt durch die stark erhöhten Schadenaufwendungen der Vorjahre führten zu einem Beitragswachstum in der Kraftfahrtversicherung um 13,2 %. Die Beiträge in der Unfallversicherung stiegen bei höheren Versicherungssummen um 1,5 %.

Im Jahr 2025 lagen die Schadenaufwendungen leicht unter dem Vorjahresniveau. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung verbesserte sich die Combined Ratio gemäß GDV-Definition erheblich und lag deutlich unter der kritischen 100-Prozent-Marke. Auch in der nicht-privaten Sachversicherung verringerte sich die Combined Ratio gemäß GDV-Definition. Die Schadensituation in der Kraftfahrtversicherung profitierte von der günstigen Entwicklung der Elementarschäden. Insgesamt erzielte sie trotz der wiederum gestiegenen Reparaturkosten nach den Verlusten der Vorjahre im Marktdurchschnitt nun versicherungstechnische Gewinne. Die Allgemeine Haftpflicht- und insbesondere die Allgemeine Unfallversicherung verzeichneten weiterhin eine gute Ertragslage. Insgesamt verbesserte sich die branchenweite Combined Ratio gemäß GDV-Definition auf 90 (96,1) %.

Entwicklung der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung (GDV)
Mrd. EUR



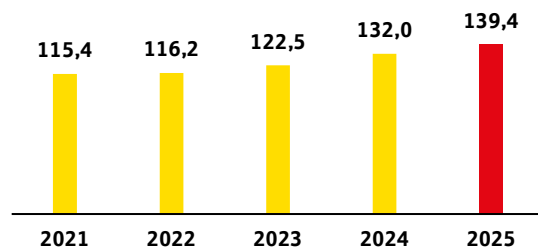
Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die Lippische Landesbrandversicherung AG betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die Beiträge der Lippischen Landesbrandversicherung AG stiegen im Geschäftsjahr 2025 deutlich um 5,6 % auf 139,4 (132,0) Mio. Euro. Damit blieb das Beitragswachstum unter dem vom GDV prognostizierten Marktdurchschnitt in Höhe von 7,6 %. Dennoch konnte die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Erwartung, die von einem moderaten Beitragswachstum in Höhe von nur 1,7 % ausging, deutlich übertroffen werden.

Die positive Beitragsentwicklung war auf die Kraftfahrtversicherung zurückzuführen, auf die mit 72,8 Mio. Euro mehr als die Hälfte der gesamten Beitragseinnahmen entfiel. Insbesondere Tarifanpassungen im Bestandsgeschäft trugen zu einem Wachstum der Beitragseinnahmen bei. Zudem wirkten sich auch Indexanpassungen in einzelnen Sachversicherungszweigen positiv auf die Beitragsentwicklung aus.

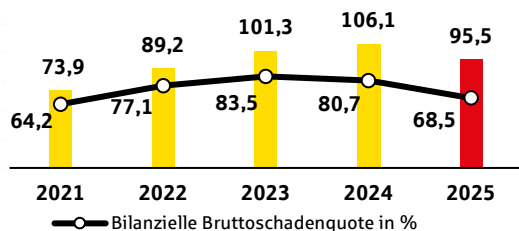
Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts
Mio. EUR



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 10,0 % auf 95,5 (106,1) Mio. Euro. Gegenüber dem von den Unwetterereignissen „Yana“ und „Annelie“ geprägten Vorjahr ergaben sich niedrigere Geschäftsjahresschadenaufwendungen und ein verbessertes Abwicklungsergebnis. Größere Unwetterereignisse waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen, zudem waren die Großschadenaufwendungen insgesamt rückläufig gegenüber dem Vorjahr, das durch Großschäden in der Kraftfahrt- und Verbundenen Wohngebäudeversicherung belastet war. Als Folge dieser Entwicklungen sank die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft deutlich auf 68,5 (80,7) %.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts
Mio. EUR



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft, bestehend aus Provisionsaufwendungen und Betriebskosten, wuchsen im Berichtsjahr um 1,6 % auf 33,6 (33,0) Mio. Euro. Dabei stiegen die mit der Beitragsentwicklung zusammenhängenden Provisionsaufwendungen auf 14,7 (14,0) Mio. Euro. Die Betriebskosten lagen mit 18,9 (19,1) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt sank die Bruttokostenquote deutlich gegenüber dem Vorjahr auf 24,1 (25,1) %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Aufgrund der positiven Beitragsentwicklung konnte die leichte Erhöhung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb kompensiert werden. In Verbindung mit der positiven Entwicklung der Schadensituation sank die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) im selbst abgeschlossenen Geschäft deutlich

auf 92,6 (105,8) % und lag damit wieder unter der kritischen Grenze von 100 %. Im Marktdurchschnitt wird eine Combined Ratio gemäß GDV-Definition in Höhe von voraussichtlich 90 % erwartet. Im letztjährigen Prognosebericht wurde eine Combined Ratio von deutlich über 90 % prognostiziert.

Insgesamt erzielte die Lippische Landesbrandversicherung AG im Geschäftsjahr ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 7,9 (-9,1) Mio. Euro. Hieran waren die Rückversicherer in Höhe von per saldo 7,6 (4,8) Mio. Euro zu beteiligen. Die gebotenen Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen beliefen sich auf per saldo 2,9 (6,8) Mio. Euro. Im Vorjahr dagegen entlasteten das positive Rückversicherungsergebnis und die gebotenen Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen das Bruttoergebnis. Aufgrund der substanzstärkenden Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen ergab sich im Geschäftsjahr trotz des guten Bruttoergebnisses ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von -2,6 (2,5) Mio. Euro. Das Ergebnis lag damit leicht unter der im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Erwartung von -1 bis -2 Mio. Euro.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in den Versicherungszweigen sind dem Kapitel Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen zu entnehmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	7,9	-9,1
Rückversicherungsergebnis ¹⁾	-7,6	4,8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (f. e. R.) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	0,3	-4,3
Veränderung der Schwankungsrückstellung ²⁾	-2,9	6,8
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-2,6	2,5

¹⁾ – = Abgaben an die Rückversicherer.

²⁾ – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Kapitalanlageergebnis

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Lippischen Landesbrandversicherung AG reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr auf 7,0 (9,6) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen sank ebenfalls auf 3,1 (4,2) %. Sie lag damit über der im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Erwartung von 2,9 %.

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich auf 8,3 (10,1) Mio. Euro. Die hierin enthaltenen laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen auf 8,1 (7,8) Mio. Euro. Höhere Erträge aus Fondsausschüttungen und höhere Beteiligungserträge konnten geringere Zinsen auf Einlagen bei Kreditinstituten mehr als kompensieren. Außerordentliche Erträge wurden in Form von Gewinnen aus dem Abgang ei-

nes Wertpapierspezialfonds des Umlaufvermögens in Höhe von 0,2 (0,5) Mio. Euro erzielt. Erträge aus Zuschreibungen waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen. Im Vorjahr betrug die Zuschreibungen auf einen Wertpapierfonds 1,8 Mio. Euro.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich auf 1,3 (0,6) Mio. Euro und bestanden nahezu vollständig aus Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen in Höhe von 1,2 (0,5) Mio. Euro. Abschreibungen fielen in Höhe von 0,1 (0,1) Mio. Euro an. Wie auch im Vorjahr verzeichnete die Lippische Landesbrandversicherung AG im Berichtsjahr keine Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis fiel im Berichtsjahr negativ aus und lag mit –0,2 (1,8) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Sonstigen Erträgen in Höhe von 15,5 (12,5) Mio. Euro standen dabei sonstige Aufwendungen in Höhe von 15,7 (10,7) Mio. Euro gegenüber.

Die größten Posten im sonstigen Ergebnis sind die Aufwendungen und Erträge aus Dienstleistungen. Im Geschäftsjahr standen Aufwendungen für Dienstleis-

tungen in Höhe von 13,8 (9,8) Mio. Euro Erträgen aus Dienstleistungen in Höhe von 14,5 (12,0) Mio. Euro gegenüber. Hierzu zählen insbesondere konzerninterne Dienstleistungen und Versicherungsvermittlungen sowie die Vermittlung von Versicherungsprodukten für die Union Krankenversicherung AG. Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes lagen mit 0,6 (0,5) Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau.

Jahresergebnis vor und nach Steuern

Im Geschäftsjahr 2025 ergab sich bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG ein Gesamtergebnis vor Steuern in Höhe von 3,5 (13,4) Mio. Euro. Die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Erwartung von einem Jahresergebnis in Höhe von 4 bis 6 Mio. Euro wurde damit leicht unterschritten.

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft führt die Provinzial Holding AG als Organträgerin die Ertragsteuern der Lippischen Landesbrandversicherung AG ab. Unter Berücksichtigung geringfügiger Belastungen durch ertragsunabhängige Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss nach Steuern von 3,5 (13,3) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss nach Steuern wird im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags in voller Höhe an die Provinzial Holding AG abgeführt.

Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung des Gesamtgeschäfts	–2,6	2,5
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	6,1	10,9
davon Kapitalanlageergebnis	7,0	9,6
Jahresüberschuss vor Steuern vor Gewinnabführung	3,5	13,4
Steuern	0,0	–0,1
Jahresüberschuss nach Steuern vor Gewinnabführung	3,5	13,3
Gewinnabführung an die Provinzial Holding AG	–3,5	–13,3
Jahresüberschuss	–	–

Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen

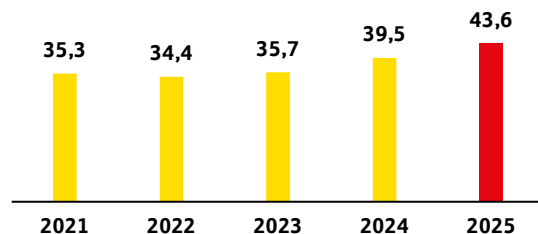
Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungszweigen	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	Veränd. %	Anteil %
Unfallversicherung	8.547,3	8.628,2	-0,9	6,1
Haftpflichtversicherung	7.491,5	7.456,3	0,5	5,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	43.575,4	39.527,3	10,2	31,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	29.259,3	26.458,3	10,6	21,0
davon Fahrzeugvollversicherung	25.522,5	23.035,9	10,8	18,3
davon Fahrzeugteilversicherung	3.736,8	3.422,4	9,2	2,7
Feuerversicherung	3.885,4	3.962,9	-2,0	2,8
davon Feuer-Industrie-Versicherung	85,1	112,7	-24,5	0,1
davon Landwirtschaftliche Feuerversicherung	888,7	894,6	-0,7	0,6
davon Sonstige Feuerversicherung	2.911,6	2.955,6	-1,5	2,1
Verbundene Hausratversicherung	5.477,9	5.564,3	-1,6	3,9
Verbundene Wohngebäudeversicherung	36.384,0	35.549,8	2,3	26,1
Sonstige Sachversicherung	3.934,3	3.994,2	-1,5	2,8
davon Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	527,4	560,0	-5,8	0,4
davon Leitungswasserversicherung	982,8	976,6	0,6	0,7
davon Glasversicherung	870,8	889,5	-2,1	0,6
davon Sturmversicherung	1.324,1	1.291,1	2,6	1,0
davon Technische Versicherungen	0,1	0,1	0,0	0,0
davon Extended Coverage (EC)-Versicherung	222,8	270,0	-17,5	0,2
davon übrige Sachversicherungen	6,2	6,8	-7,8	0,0
Sonstige Versicherungen	811,5	833,2	-2,6	0,6
davon Betriebsunterbrechungsversicherung	31,1	42,1	-26,1	0,0
davon Transportversicherung	24,6	24,4	1,1	0,0
davon Beistandsleistungsversicherung	755,8	766,8	-1,4	0,5
Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft	139.366,6	131.974,5	5,6	100,0

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete aufgrund von Tarifierpassungen im Bestandsgeschäft trotz u. a. sanierungsbedingter Abgänge einen deutlichen Beitragsanstieg um 10,2 % auf 43,6 (39,5) Mio. Euro. Gleichzeitig erhöhte sich die Bruttoschadenbelastung unter Berücksichtigung eines gesunkenen, aber immer noch positiven Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden um 4,7 % auf 38,3 (36,6) Mio. Euro. Der Rückgang des Abwicklungsergebnisses war insbesondere auf die Erhöhung einer Rückstellung für Vorjahresschäden für einen Personenschaden zurückzuführen. Aufgrund des stärker ausgeprägten Beitragswachstums verbesserte sich die Combined Ratio auf 106,0 (110,4) %. Entsprechend ging der Bruttoverlust auf -2,6 (-4,0) Mio. Euro zurück. Zu einer Entlastung des Ergebnisses trugen Rückversicherungsleistungen in Höhe von 1,0 (0,2) Mio. bei, während der Schwankungsrückstellung 0,4 Mio. Euro zuzuführen waren.

Im Vorjahr war hingegen eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,9 Mio. Euro geboten. Somit ergab sich ein auf Vorjahresniveau liegendes negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -2,0 (-1,9) Mio. Euro.

Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Mio. EUR

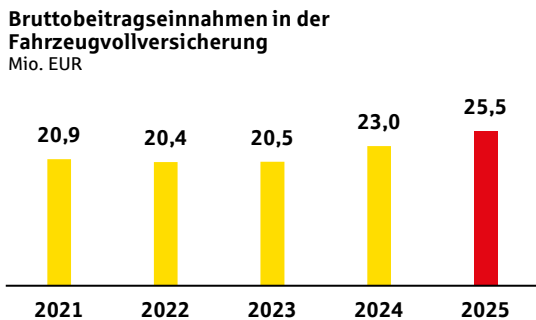


Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Im Versicherungszweig Sonstige Kraftfahrtversicherungen, der die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung zusammenfasst, stiegen die Beitrags-

einnahmen auf 29,3 (26,5) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte insbesondere aus Tarifierpassungen im Kraftfahrt-Bestandsgeschäft bei gleichzeitigen sanierungsbedingten Abgängen.

In der **Fahrzeugvollversicherung** wuchsen die Bruttobeiträge auf 25,5 (23,0) Mio. Euro, während die Bruttoschadenaufwendungen auf 22,5 (25,3) Mio. Euro zurückgingen. Infolgedessen sank die Combined Ratio auf 105,0 (127,1) %. Das Bruttoergebnis verbesserte sich auf –1,4 (–6,0) Mio. Euro, verblieb aber im negativen Bereich. Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem die Rückversicherer das Ergebnis mit 4,7 Mio. Euro unterstützten, waren sie im Berichtsjahr mit 0,2 Mio. Euro am Ergebnis zu beteiligen. Insgesamt verblieb ein versicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von –1,6 (–1,3) Mio. Euro.



In der **Fahrzeugteilversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen auf 3,7 (3,4) Mio. Euro. Gleichzeitig gingen die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen auf 2,3 (2,6) Mio. Euro zurück. Unter Berücksichtigung der Beteiligung der Rückversicherer am Ergebnis und trotz einer gebotenen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von –0,9 (0,2) Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung lagen mit 7,5 (7,5) Mio. Euro auf konstantem Niveau. Der unter dem Vorjahresniveau liegende Geschäftsjahresschadensaufwand sowie ein gestiegenes Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden nach einer Erhöhung des Reserveniveaus im Vorjahr hatten einen Rückgang der Bruttoschadenbelastung auf 2,5 (4,2) Mio. Euro zur Folge. Darauf reagierte die Combined Ratio mit einem deutlichen Rückgang auf 83,6 (124,0) % und lag somit wieder unter der kritischen Marke von 100 %. Insgesamt ergab sich ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis

in Höhe von 1,2 (–1,8) Mio. Euro. Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem die Rückversicherer das Ergebnis mit 1,5 Mio. Euro unterstützten, waren sie im Berichtsjahr mit 0,3 Mio. Euro am Ergebnis zu beteiligen. Nachdem es im Vorjahr noch zu einer ergebnisstützenden Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. Euro kam, war im Geschäftsjahr wieder eine Zuführung von 0,4 Mio. Euro geboten. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 0,5 (1,0) Mio. Euro.

Unfallversicherung

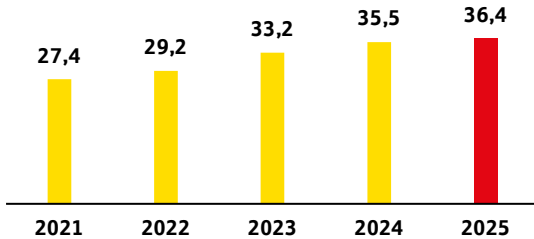
Das Unfallversicherungsgeschäft umfasst die Allgemeine Unfall- und die Kraftfahrt-Unfallversicherung sowie die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Die Bruttobeiträge in dieser Sparte sanken geringfügig auf 8,5 (8,6) Mio. Euro. Da die Bruttoschadenaufwendungen mit 3,5 (3,5) Mio. Euro auf konstantem Niveau lagen, erhöhte sich die Combined Ratio leicht auf 66,1 (63,0) %. Im Gegensatz zum Vorjahr fiel das Rückversicherungsergebnis im Berichtsjahr 2025 zugunsten der Rückversicherer aus. Insgesamt lag das versicherungstechnische Nettoergebnis in Höhe von 2,1 (2,9) Mio. Euro unter dem Vorjahr.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung konnte ein Beitragsplus von 2,3 % auf 36,4 (35,5) Mio. Euro erzielen, das hauptsächlich auf Indexanpassungen zurückzuführen war. Die Bruttoschadenaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahreswert deutlich um 31,8 % auf 19,3 (28,4) Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr, welches durch einen Feuergroßbrand und zwei Starkregenereignisse belastet war, gingen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen zurück. Darüber hinaus trug das höhere Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden zu der positiven Entwicklung bei. Die Combined Ratio ging infolge des Beitragsanstiegs und der gesunkenen Bruttoschadenaufwendungen auf 77,3 (103,7) % zurück und lag somit wieder deutlich unter der 100-Prozent-Grenze. Das Bruttoergebnis verbesserte sich auf 7,2 (–2,2) Mio. Euro. Ergebnisbelastend wirkten die zu leistenden Abgaben an die Rückversicherer in Höhe von 7,1 Mio. Euro. Im Vorjahr hingegen unterstützten die Rückversicherer das Ergebnis mit 0,4 Mio. Euro. Nachdem es im Vorjahr noch zu einer ergebnisstützenden Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. Euro kam, war im Geschäftsjahr eine Zuführung von 2,3 Mio. Euro ge-

boten. Insgesamt verblieb somit im Berichtsjahr ein Nettoverlust in Höhe von –2,2 (–1,1) Mio. Euro.

Bruttobeitragseinnahmen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung
Mio. EUR



Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttobeiträge in der Verbundenen Hausratversicherung in Höhe von 5,5 (5,6) Mio. Euro lagen leicht unter dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zu dem durch zwei Unwetterereignisse belasteten Vorjahr sanken die Bruttoschadenaufwendungen auf 1,5 (2,3) Mio. Euro. Die Combined Ratio lag entsprechend mit 70,4 (92,5) % unter dem Vorjahreswert. Nach Abgaben an die Rückversicherer belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 1,0 (0,3) Mio. Euro.

Feuerversicherung

Die gebuchten Beitragseinnahmen in der gesamten Feuerversicherung sanken leicht auf 3,9 (4,0) Mio. Euro. Der deutliche Anstieg der Schadenaufwendungen im Berichtsjahr auf 2,7 (0,1) Mio. Euro wurde im Wesentlichen durch den Großbrand einer gewerblich genutzten Halle verursacht. Angesichts der Schadenentwicklung ergab sich in der Feuerversicherung ein versicherungstechnischer Bruttoverlust in Höhe von –0,2 (2,5) Mio. Euro. Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem die Rückversicherer mit 2,0 Mio. Euro am Ergebnis zu beteiligen waren, unterstützten sie das Ergebnis im Berichtsjahr mit 0,6 Mio. Euro. Zudem war im Berichtsjahr eine geringfügige Zuführung zu der Schwankungsrückstellung geboten. Im Vorjahr wurden der Schwankungsrückstellung hingegen 0,5 Mio. Euro entnommen. Insgesamt ergab sich ein positives Nettoergebnis in Höhe von 0,4 (1,0) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherung

In der Sonstigen Sachversicherung sind insbesondere die Sturm-, Leitungswasser-, Glas-, Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung sowie die Technischen Versicherungen und die Extended Coverage (EC)-Versicherung zusammengefasst. Die Beitragseinnahmen sanken leicht auf 3,9 (4,0) Mio. Euro.

Größter Geschäftszweig innerhalb der Sonstigen Sachversicherung ist die **Sturmversicherung**. Die Bruttobeiträge in Höhe von 1,3 (1,3) Mio. Euro lagen auf Vorjahresniveau. Die Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 0,3 (0,4) Mio. Euro sanken leicht gegenüber dem Vorjahreswert. Insgesamt ergab sich in der Sturmversicherung ein Bruttoergebnis in Höhe von 0,5 (0,5) Mio. Euro. Nach Abgaben an die Rückversicherer und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von –0,1 (0,0) Mio. Euro. Die **Leitungswasserversicherung** verzeichnete ein konstantes Niveau in den Beitragseinnahmen von 1,0 (1,0) Mio. Euro. Zugleich sank die Bruttoschadenbelastung infolge niedrigerer Geschäftsjahreschadenaufwendungen und eines positiven Abwicklungsergebnisses auf 0,8 (1,6) Mio. Euro. Nach einem Rückversicherungsergebnis zugunsten der Lippischen Landesbrandversicherung AG wurde ein nahezu ausgeglichenes versicherungstechnisches Nettoergebnis erzielt. Bei nahezu unveränderten Beitragseinnahmen in Höhe von 0,9 (0,9) Mio. Euro und einer konstanten Schadenbelastung von 0,3 (0,3) Mio. Euro erzielte die **Glasversicherung** ebenfalls ein nahezu ausgeglichenes versicherungstechnisches Nettoergebnis.

Finanzlage

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Lippischen Landesbrandversicherung AG betrug am 31. Dezember 2025 unverändert 52,4 (52,4) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote ging auf 60,1 (63,4) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen zurück. Bezogen auf die Bilanzsumme belief sich die Eigenkapitalquote auf 21,9 (21,4) %.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2025 betragen die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung 145,4 (137,5) Mio. Euro. Sie machten damit 166,5 (166,3) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen bzw. 60,6 (56,1) % der Passiva aus.

Größter Posten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen waren die Schadenrückstellungen. Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibenden Nettoschadenrückstellungen beliefen sich auf 94,9 (91,5) Mio. Euro; das entsprach 108,7 (110,7) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen.

Die nach den Rechnungslegungsvorschriften zu bildenden Schwankungsrückstellungen dienen dazu, Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre auszugleichen. Den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen waren per saldo 2,9 Mio. Euro zuzuführen. Im Vorjahr war hingegen eine Entnahme in Höhe von 6,8 Mio. Euro geboten. Die Schwankungsrückstellungen erhöhten sich infolgedessen auf insgesamt 8,7 (5,8) Mio. Euro. Die Zuführungen erfolgten vor allem in der verbundenen Wohngebäudeversicherung in Höhe von 2,3 Mio. Euro, der Allgemeinen Haftpflichtversicherung in Höhe von 0,4 Mio. Euro und der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in Höhe von 0,4 Mio. Euro. Eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung war ausschließlich in der Fahrzeugteilversicherung in Höhe von 0,2 Mio. Euro geboten.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Lippischen Landesbrandversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 17,9 (32,2) Mio. Euro; das sind 7,5 (13,1) % der Bilanzsumme. Der Rückgang war insbesondere auf die gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4,9 (17,0) Mio. Euro zurückzuführen. Hierzu zählen neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr vor allem Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung an die Provinzial Holding AG. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 3,2 (2,0) Mio. Euro sind hingegen gestiegen. Weitere Verbindlichkeiten in Höhe von 7,6 (7,4) Mio. Euro entfielen auf Versicherungsnehmer und 0,6 (0,5) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler.

Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2025 Mio. EUR	Anteil %	2024 Mio. EUR	Anteil %
Rückstellung für Beitragsüberträge	10,8	7,4	10,8	7,9
Deckungsrückstellung	28,9	19,9	27,9	20,3
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	94,9	65,3	91,5	66,6
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,2	0,1	0,1	0,1
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen	8,7	6,0	5,8	4,2
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,8	1,2	1,4	1,0
Gesamt	145,4	100,0	137,5	100,0

Liquidität

Ihre Zahlungsverpflichtungen konnte die Lippische Landesbrandversicherung AG im Berichtsjahr uneingeschränkt erfüllen. Auch sind aktuell keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Am Bilanzstichtag betragen die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand 5,6 (3,4) Mio. Euro. Darüber hinaus standen Tages- und Termingelder bzw. kurzfristig liquidierbare Mittel in einem Wertpapierspezialfonds im Umlaufvermögen zur Verfügung. Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Vermögenslage

Die Aktiva der Lippischen Landesbrandversicherung AG beliefen sich am Bilanzstichtag auf 239,8 (245,2) Mio. Euro. Auf die Kapitalanlagen entfielen

hiervon 223,9 (232,7) Mio. Euro, das sind 93,4 (94,9) % der gesamten Aktiva.

Kapitalanlagen

Um das vorhandene Risikokapital möglichst effizient zu nutzen und das Verhältnis von Rendite und Risiko zu optimieren, wird die Portfoliozusammensetzung kontinuierlich angepasst. Im Rahmen der im Sommer des Geschäftsjahres 2025 durchgeführten Reallokation des Portfolios wurde u. a. im Fondsbestand der Anteil an Aktien und optionsbasierten Aktienbausteinen zulasten von Unternehmens- und Staatsanleihen ausgebaut.

Der Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten reduzierte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres leicht um 3,8 % auf 223,9 (232,7) Mio. Euro. Die Bruttoneuanlagen betragen im Berichtsjahr 20,0 (16,7) Mio. Euro. Die weiterhin positiven Entwicklungen an den Aktienmärkten führten trotz eines An-

stiegs der langfristigen Kapitalmarktzinsen – die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen lag am Jahresende bei 2,86 (2,37) % – zu einer erneuten Verbesserung der Reservesituation. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen erhöhten sich auf 32,0 (25,9) Mio. Euro. Die Reservequote betrug dementsprechend 14,3 (11,1) %.

Die Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere bildete mit einem Buchwert von 154,2 (150,7) Mio. Euro weiterhin den größten Posten der Aktiva. Der Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand belief sich zum Jahresende auf 68,9 (64,7) %. Hierbei handelte es sich vor allem um gemischte Investmentfonds, die sowohl Aktien als auch Rentenpapiere beinhalten. Die Aktienquote zu Marktwerten erhöhte sich als Ergebnis der strategischen Asset Allocation auf 27,2 (17,6) %. Der Großteil der eingesetzten Aktienkonzepte weist durch implementierte Sicherungsstrategien gegenüber reinen Aktieninvestments in adversen Kapitalmarktpha-

sen defensivere Risikoprofile auf. Das marktwertige Aktienexposure, das u. a. die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, betrug 29,5 (19,0) %.

Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten an den Kapitalanlagen belief sich zum Bilanzstichtag auf 1,3 (7,1) %. Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken reduzierte sich auf 3,4 (3,5) Mio. Euro. Der Anteil der im Direktbestand gehaltenen Inhaberpapiere und anderen festverzinslichen Wertpapiere am gesamten Kapitalanlagenbestand erhöhte sich auf 20,1 (17,9) %. Die Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) hatten einen Anteil von 5,5 (6,3) % an den Kapitalanlagen.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	2025 Mio. EUR	Anteil %	2024 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3,4	1,5	3,5	1,5
Anteile an verbundenen Unternehmen	5,6	2,5	5,5	2,4
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	154,2	68,9	150,7	64,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45,0	20,1	41,7	17,9
Hypotheken, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	0,2	0,1	0,2	0,1
Sonstige Ausleihungen	12,4	5,6	14,6	6,3
Einlagen bei Kreditinstituten	3,0	1,3	16,5	7,1
Andere Kapitalanlagen	0,1	0,0	0,1	0,0
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	0,0	0,0
Kapitalanlagen gesamt	223,9	100,0	232,7	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wesentliche nichtfinanzielle Erfolgsfaktoren sind die hohe Mitarbeiterloyalität, die in einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und einer niedrigen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt, sowie die Fachkom-

petenz und Lernbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die konzernweite Gestaltung neuer und moderner Arbeitswelten im Programm „LevelUP“ schreitet weiter voran – erste positive Effekte auf die Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in neu

errichteten „Homezones“ stellten sich ein. Die im Jahr 2023 vom Deutschen Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung verliehene Auszeichnung „Arbeitgeber der Zukunft“ bestätigt die klare Digitalisierungsstrategie, die Bemühungen um nachhaltige Ziele und die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen.

Der Kulturprozess ging auch in diesem Jahr erfolgreich weiter: Mehr als die Hälfte der Organisationseinheiten haben sich bis Ende des Jahres innerhalb von Kultur-Teamworkshops intensiv mit zukunftsorientierter Zusammenarbeit, moderner Führung und unserer Unternehmenskultur auseinandergesetzt.

Neben der zukunftsorientierten Zusammenarbeit auf Teamebene beschäftigte der Konzern sich in diesem Jahr insbesondere mit dem Thema Transformation. Mit Blick auf Klimawandel, neue Wettbewerber, neue Arbeitswelten und Künstliche Intelligenz braucht es den Willen und den Mut, grundlegende, schnelle und dauerhafte Erneuerungsfähigkeit herzustellen. Dabei steht im Fokus, das Gute zu bewahren und Neues immer wieder mutig und leistungsbereit anzupacken. Transformation verstehen wir deshalb nicht als Ziel, sondern als eine zentrale Fähigkeit.

Auf Top-Managementebene wurden bereits erste Maßnahmen ergriffen, um die Transformationsfähigkeit weiter auszubauen und den Konzern nach dem Motto „Gut bleiben, besser werden“ erfolgreich ins nächste Jahrzehnt zu führen. Konkret wurde ein Selbstreflexionsverfahren mit Blick auf transformative Kompetenzen und Persönlichkeit etabliert. Des Weiteren gibt es seit diesem Jahr die Möglichkeit, die transformative Führungskompetenz und zukunftsrelevante Skills mittels eines umfassenden Trainingsangebotes zu vertiefen. Selbstreflexionsverfahren und zukunftsorientierte Trainingsangebote für die weiteren Führungsebenen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Jahr 2026 vorgesehen.

Der Erfolg der bisherigen Maßnahmen – von Kultur-Teamworkshops bis zur Führungskräfteentwicklung – wurde im diesjährigen Puls-Check greifbar. Der Puls-Check befragt regelmäßig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräfte zu Kultur- und Transformationsthemen. Hier zeichnete sich in diesem Jahr ein Positivtrend ab. Hohe Zustimmungswerte wurden beim Vertrauen in die Führungskräfte sowie bei den Aspekten psychologische Sicherheit

und Rückhalt im Arbeitsumfeld erreicht. Dies spiegelt den Erfolg der Kulturentwicklung wider.

Konzernweit einheitliche Maßnahmen der Führungskräfte- und Personalentwicklung schaffen zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten und Perspektiven. Der Auf- und Ausbau von Karrierewegen im Konzern wurde weiter vorangetrieben. Diese reichen von Nachwuchs- bis hin zu Karriereprogrammen und umfassen neben der Führungs- auch die Projektkarrierebahn. Die Programme tragen wesentlich zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei und sind in einem sich steigernden Wettbewerb um Arbeitnehmerinnen und -nehmer von hoher Bedeutung.

Top-Bewertungen und hohe Weiterempfehlungsraten auf Arbeitgeberplattformen wie kununu sind Zeichen unserer starken Arbeitgebermarke, die aus der Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resultiert. Die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich innerhalb unseres Konzerns beruflich zu verändern, zeigt das Vertrauen in den Konzern und die Motivation, sich weiterzuentwickeln und bestmöglich einzubringen.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2025 waren bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG durchschnittlich 214 (213) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 49,7 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 21,7 Jahre. Der Anteil der Mitarbeiterinnen belief sich auf 55,6 %. Der Anteil der weiblichen Führungskräfte betrug auf der 1. Führungsebene 29,2 % und auf der 2. Führungsebene 41,7 %.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden 27 Auszubildende von der Lippischen Landesbrandversicherung AG und ihren Vertriebspartnerinnen und -partnern betreut.

Bereits zum Start der Ausbildung steht die intensive Begleitung der Auszubildenden im Fokus. Zahlreiche Ausbilderinnen und Ausbilder sowie weitere persönliche Ansprechpartnerinnen und -partner im Innen- und Außendienst fördern die Persönlichkeitsentwicklung und vermitteln Fachwissen. Die Auszubildenden nutzen intensiv den – persönlichen und digitalen – standortübergreifenden Austausch und die Chance,

schon früh zum Zusammenwachsen im Provinzial Konzern beizutragen.

Der Provinzial Konzern nutzt insbesondere sein konzernweites Instagram-Profil „provi.azubi“, um sich als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb vorzustellen. Weitere Aktivitäten stärken den Konzern im Bewerbermarkt. Dazu zählen das Angebot von vielfältigen Ausbildungsgängen, Informationen zu Perspektiven für junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Teilnahme an Berufsveranstaltungen und Messen und das Angebot von Bewerbertrainings. Die Kooperation mit ausgewählten Schulen sowie Praktika gewähren Einblicke in das Versicherungsleben.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anspruchsvolle Markt- und Kundenanforderungen stellten wiederum hohe Anforderungen an unsere Organisation. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligten sich aktiv an den damit verbundenen organisatorischen, prozessualen und kulturellen Entwicklungen und der zukunftsgerichteten Aufstellung unseres Konzerns. Darüber hinaus trugen sie mit ihrem umfangreichen Fachwissen sowie der guten Zusammenarbeit maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Für ihr Vertrauen, ihre Loyalität und ihre herausragenden Leistungen bedanken wir uns ausdrücklich.

Etablierte Marke, hohe Kundenzufriedenheit und Kundennähe als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören neben der hohen Mitarbeiterloyalität für die Lippische Landesbrandversicherung AG vor allem ein positives Image der Marke, die überdurchschnittliche Markenbekanntheit und unsere Vertriebskanäle.

Die Lippische Landesbrandversicherung AG ist in ihrem Geschäftsgebiet traditionell gut etabliert und das Markenwissen ist sehr ausgeprägt. Die Marke gilt als traditionsreich und ist geprägt durch regionale Verbundenheit. Die Kundenzufriedenheit und die hohe Kundenbindung wurden von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut bestätigt.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit unseren ServiceCentern in allen 16 politischen Gemeinden des Kreises Lippe und in Lipperode sowie den Filialen der beiden lippischen Sparkassen sind wir für unsere Kundinnen und Kunden überall schnell und per-

sönlich zu erreichen. Hier bieten wir eine qualifizierte Beratung und einen sehr guten Service.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Im Jahr 2025 prägten ein deutliches Beitragswachstum sowie eine rückläufige Schadenbelastung die Geschäftsentwicklung der Lippischen Landesbrandversicherung AG. Demzufolge konnte ein deutlich gesteigertes positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erwirtschaftet werden. Aufgrund hoher Abgaben an die Rückversicherer und substanzstärkenden Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen ergab sich dennoch ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis. Unter Berücksichtigung eines gesunkenen Kapitalanlageergebnisses wurde ein Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 3,5 (13,3) Mio. Euro erzielt. Vor dem Hintergrund der herausfordernden gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen bewerten wir den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr insgesamt als noch zufriedenstellend. Mit Blick auf die Finanz- und Vermögenslage ist die Lippische Landesbrandversicherung AG weiterhin gut aufgestellt.

Risikobericht

Das Risikomanagement der Lippischen Landesbrandversicherung AG ist in das Risikomanagementsystem des Provinzial Konzerns integriert. Die Übernahme und Steuerung der Risiken seiner Kundinnen und Kunden ist das Kerngeschäft des Provinzial Konzerns. Die gegebenen Versprechen zur Vorsorge und Risikoabsicherung müssen wir jederzeit erfüllen können; daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage der Unternehmen des Provinzial Konzerns von besonderer Bedeutung. Unternehmerische Risiken, wie sie beispielsweise vom Kapitalmarktumfeld ausgehen, werden durch die zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten konzernweit gesteuert, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

Der Risikomanagementprozess

Die Risikostrategie stellt die Basis für die Risikomanagementaktivitäten des Provinzial Konzerns dar. Sie setzt den strategischen Rahmen für das Management von Risiken und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Konzerns, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit, neu hinzugekommene Risiken zu tragen.

Dezentrales und zentrales Risikomanagement

Das darauf aufbauende ganzheitliche und in einer eigenständigen Leitlinie geregelte Risikomanagementsystem, das sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben von Solvency II orientiert, besteht aus zentralen und dezentralen Komponenten. Zu den wesentlichen Komponenten gehört die Durchführung eines Own-Risk-and-Solvency-Assessment (ORSA)-Prozesses, der einen mehrjährigen Betrachtungshorizont für die Risikolage der einzelnen Konzernunternehmen beinhaltet. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, bewertet, kommuniziert sowie individuell innerhalb der zulässigen Limite gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken

ihres Geschäftsfelds und ihrer Arbeitsprozesse in das Risikomanagementsystem integriert. Ergänzt wird diese wichtige Komponente durch das zentrale Risikomanagement, das die unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF) bei der bereichsübergreifenden und konzernweiten Überwachung der Risikosituation unterstützt. Kernaufgaben sind neben der Koordination und Integration der Risikomanagementaktivitäten insbesondere die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der aus den Fachbereichen gemeldeten Risikoinformationen, die Risikoaggregation, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand. Dieser kombinierte Ansatz ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern, um dadurch eine bestandsgefährdende Situation zu vermeiden. Darüber hinaus prüft die Interne Revision die Funktionsfähigkeit der Systeme der gesamten Geschäftsorganisation in einem risikoorientierten Turnus, wobei auch Bestandteile des Risikomanagements mitbetrachtet werden.

Das Risikomanagement stellt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung einen kontinuierlichen Prozess dar. Es ist in die bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Auf diese Weise ist eine feste Verankerung mit allen Unternehmensbereichen und Geschäftsprozessen gewährleistet. Die Verknüpfung mit der operativen Planung sorgt für eine frühzeitige Identifikation und Erfassung von wesentlichen Risiken.

Der Risikomanagementprozess beginnt mit der Identifizierung der Risiken in den dezentralen Geschäftsbereichen. Im Anschluss daran erfolgt die Risikoanalyse. Hier werden die identifizierten Risiken bezüglich ihrer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Bei der Risikobewertung werden bereits ergriffene Maßnahmen und vorhandene Steuerungsinstrumente berücksichtigt und, sofern notwendig, weitere Maßnahmen geplant. Ziel dieser Risikoinventur ist es, alle Risiken entsprechend ihrem Gefährdungspotenzial in eine Rangordnung zu bringen, um die Risikosteuerung effizient auszurichten. Die Risikoinventur mündet in regelmäßigen Berichten an die Unternehmensleitung mit dem Ziel einer zeitnahen und bedarfsgerechten Versorgung

der Entscheidungsträger mit Risikoinformationen, um Transparenz und Entscheidungsgrundlagen zu schaffen.

Im Rahmen der Risikoüberwachung werden in den dezentralen Einheiten regelmäßig die entsprechenden Risikoeinflussfaktoren (auch Risikoindikatoren genannt) beobachtet. Bei einer kritischen Entwicklung der Einflussfaktoren werden das zentrale Risikomanagement und die Unternehmensleitung informiert.

Das Risikomanagementsystem des Provinzial Konzerns sieht zudem ein umfassendes Berichtswesen vor. Dabei gibt es neben regelmäßigen Risikoberichten zur gesamten Risikosituation im Bedarfsfall auch die Sofortberichterstattung zur kurzfristigen Information über negative Risikoentwicklungen oder neue Risiken.

Unterstützung des Risikomanagementsystems durch eine Komiteestruktur

Weitere Bestandteile des Risikomanagementprozesses sind verschiedene Komitees, die sich mit der Würdigung, Koordination und Kommunikation risikorelevanter Themen befassen.

Die Komiteestruktur besteht aus dem Konzern-Risikokomitee, dem Asset-Liability-Management (ALM)-Komitee, dem Komitee Methoden, Instrumente und Modelle (MIM), dem Investmentkomitee, dem Nachhaltigkeitsboard und dem Sanierungskomitee.

Das Konzern-Risikokomitee dient der Abstimmung und Steuerung der zentralen und dezentralen Risikomanagementaktivitäten.

Die ALM-Komitees jeweils für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung verknüpfen die Risikomanagementaktivitäten des zentralen Risikomanagements mit der in den Fachbereichen stattfindenden Risikosteuerung und dienen zudem der risiko- und ertragsorientierten Abstimmung von Aktiva und Passiva.

Des Weiteren befassen sich die sog. MIM-Komitees für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der im Provinzial Konzern verwendeten Modelle, die zur Unternehmenssteuerung wie auch für aufsichtsrechtliche Zwecke herangezogen werden.

Daneben nimmt das Investmentkomitee die Aufgabe wahr, ein hohes Maß an Transparenz über die Kapitalanlagen zu schaffen und die Entscheidungsprozesse bei der Risikonahme bereichs- und ressortübergreifend zu verbessern. In dem Komitee werden alle wichtigen Entscheidungen in der Kapitalanlage besprochen. Es dient ferner dazu, zeitnahe und angemessene Reaktionen auf besondere, sich ad hoc ergebende Risiken oder Chancen sicherzustellen, insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Asset Allocation.

Im Nachhaltigkeitsboard werden auf Gruppenebene die relevanten nachhaltigkeitsbezogenen strategischen Ausrichtungen vorangetrieben. Weitere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt zu den Operationellen Risiken im Unterkapitel zu den Nachhaltigkeitsrisiken.

Ferner ergänzt ein Sanierungskomitee auf Konzernebene die Komiteestruktur. Das Sanierungskomitee übernimmt eine koordinierende Rolle bei der Einhaltung, Pflege und etwaigen Umsetzung des allgemeinen Sanierungsplans, über den die Provinzial Gruppe verfügt. Im Fall einer eventuell zukünftig eintretenden Schiefelage können hierdurch zeitnah entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Eine weitere Möglichkeit zur Besprechung risikoorientierter Themen bilden regelmäßig stattfindende Risikogespräche. Bei den Risikogesprächen handelt es sich um Zusammenkünfte von Risikoverantwortlichen sowie Expertinnen und Experten zur Erörterung von Risiken und risikobehafteten Sachverhalten. Diese Gespräche sind je nach Themenstellung unterschiedlich besetzt, stets jedoch unter Beteiligung des zentralen Risikomanagements. Mit den Risikogesprächen sollen die Transparenz und die Risikokommunikation, die einen wesentlichen Beitrag zur Risikofrüherkennung leisten, weiter gefördert werden.

Unser Risikomanagementsystem



Versicherungstechnische Risiken

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten der versicherungstechnischen Risiken von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken;
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Inflationsrate in Deutschland auf einem Niveau leicht oberhalb des Zielniveaus der Europäischen Zentralbank (EZB) eingependelt. Die Preissteigerungen führen zu einer Erhöhung des realisierten und erwarteten Schadenaufwands (Schadeninflation) in der Schaden- und Unfallversicherung. Durch eine erhöhte Schadeninflation können sowohl das Prämien- als auch

das Reserverisiko ansteigen. Zur Reduktion des Prämienrisikos stehen in der Versicherungstechnik aber ausreichende Instrumente (beispielsweise Beitrags- und Indexanpassungen) zur Verfügung. Das Reserverisiko wird durch eine das Inflationsgeschehen adäquat berücksichtigende Reservesetzung im Schadenmanagement minimiert. Zusammenfassend wird eine deutliche Reduktion der Risikotragfähigkeit aufgrund der erhöhten Schadeninflation derzeit nicht erwartet.

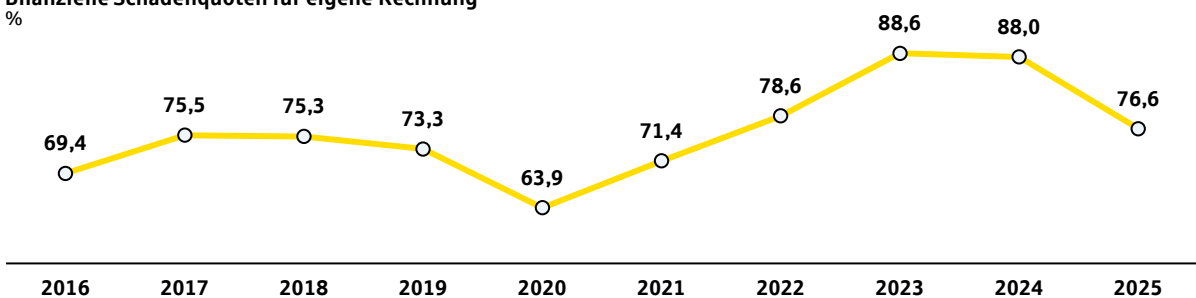
Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG dominieren die Risiken aus Naturgefahren und hier insbesondere die Sturm-, Hagel- und Überschwemmungsrisiken. Diese Schadenfälle können als Folge von Naturkatastrophen auch kumulativ eintreten. Dies kann dazu führen, dass das Schadenvolumen in einem Geschäftsjahr deutlich von den für ein Normal- bzw. Durchschnittsjahr kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Genauere Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.

In der folgenden Grafik sind die Schadenquoten nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dargestellt.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung*
%



* Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

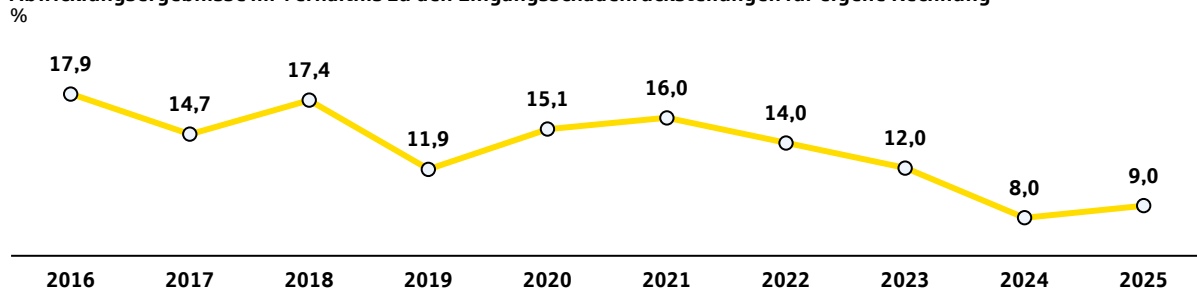
Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht, und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein.

In der nachfolgenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zur Eingangsschadenrückstellung dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet.

Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen für eigene Rechnung*



* Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Lippische Landesbrandversicherung AG einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden große Teile der Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial Gesellschaften durch die Provinzial Holding AG und die Provinzial Versicherung AG gebündelt.

Der am 1. Januar 2022 eingerichtete wechselseitige Naturkatastrophen-Schadenpool der öffentlichen Versicherer federt die mögliche Schadenbelastung nach einem regional konzentrierten, extremen Naturgefahrenereignis ab. Hierdurch wird der bestehende Rückversicherungsschutz gegen Elementar Risiken erweitert. Im Falle eines extremen Elementarereignisses profitiert der Provinzial Konzern von den Rückversicherungsleistungen der anderen öffentlichen Versicherer.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen im Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2025 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		2025
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	2,2
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	1,0
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,2

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Potenziellen Forderungsausfallrisiken wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird

das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 56,1 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliederte sich dieser Forderungsbestand wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	2025 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	–	–
A	–	–
Not rated*	56,1	100,0
Gesamte Forderungen	56,1	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betrafen fast ausschließlich die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Holding AG und die von den öffentlichen Versicherern getragene VöV Rückversicherung KÖR. Die VöV Rückversicherung KÖR verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren

Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Hieraus kann ein dauerhafter Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Ziel unseres Kapitalanlagemanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards gewährleisten, dass unter Berücksichtigung der Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimits die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie in Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken, so z. B. zur Absicherung von Fremdwährungsbeständen.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Das Management von Marktrisiken ist organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial Asset Management GmbH vorgenommen wird. Durch die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets im Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Die Europäische Zentralbank hat im Jahr 2025 nach der Zinswende des Vorjahres den Leitzins erneut in mehreren Zinsschritten gesenkt. Trotz der weiterhin herrschenden geopolitischen Unsicherheiten und des internationalen Zollstreits haben sich die europäischen und amerikanischen Aktienmärkte auch im Jahr 2025 stark behauptet. Die Chancen und Risiken des volatilen Marktumfelds werden laufend überwacht. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Ri-

sikoquellen sowie hohe Transparenz, Fungibilität und Steuerbarkeit geachtet.

Vor dem Hintergrund des veränderten Marktumfeldes hat der Vorstand im Sommer 2025 eine neue strategische Asset Allocation beschlossen.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Lippische Landesbrandversicherung AG ausschließlich aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden im Wesentlichen in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte zur Erzielung von Kurs-, Dividenden- und Selektionserträgen sowie zur Vereinnahmung von Optionsprämien beinhalten. Der Großteil der eingesetzten Aktienkonzepte weist durch implementierte Sicherungsstrategien gegenüber reinen Aktieninvestments in adversen Kapitalmarktphasen defensivere Risikoprofile auf.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 betrug das marktwertige Aktienexposure 29,5 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Marktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht, und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte wird überprüft.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen sowie auf Basis eines eigenen Ratingprozesses. So verfügten 99 % der verzinslichen Inhaberpapiere der Lippischen Landesbrandversicherung AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB–). Marktwertig waren 60% der Zinsträger in Unternehmensanleihen, Staatsanleihen und Anleihen mit Gewährträgerhaftung investiert, während 40% auf Pfandbriefe entfielen. Daneben wurde ein geringer Anteil der Zinsträger über Hypotheken gehalten.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kredi-

tereignissen minimiert. Neben der gezielten Analyse der Emittenten besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 2025 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	29,0
Pfandbriefe	52,0
Hypotheken	0,2
Unternehmensanleihen	50,2
Summe	131,3

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Das Management möglicher Wechselkursverluste von Anlagen in Fremdwährung wird durch ein monatliches Berichtswesen über eingegangene Währungsrisiken unterstützt.

Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2025 6,2 % des gesamten Marktwertbestands. Der Großteil der ungesicherten Fremdwährungsbestände entfiel auf Britische Pfund und Schweizer Franken.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur weiteren Risikodiversifikation hält die Lippische Landesbrandversicherung AG einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien. Marktpreisrückgänge sind auch im Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Lippische Landesbrandversicherung AG mit 16,2 Mio. Euro Marktwert bzw. 6,3 % der Kapitalanlagen in deutschen Immobilien engagiert.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Lippische Landesbrandversicherung AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus Schwan-

kungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch die Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage erfolgt über ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbringung berücksichtigen wir bereits im Rahmen der Portfoliokonstruktion, indem wir ein separates Liquiditätsportfolio dotieren, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Quantifizierung der Marktrisiken über Stresstests

Marktrisiken beinhalten die Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen aufgrund von Veränderungen von Marktpreisen. Der Messung und dem Controlling der gegebenen Marktrisiken kommt eine zentrale Bedeutung zu. Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	2025 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	75,4
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	-7,5
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	-15,1
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	131,3
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	-7,6
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	7,6

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. In der Lippischen Landesbrandversicherung AG werden Zinsträger im Direktbestand (52,7 Mio. Euro) so-

wie ein gemischter Wertpapierspezialfonds im Umfang von 159,1 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen des Anlagevermögens bilanziert. In dem vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden Zinsträger und sämtliche Aktien gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht vollständig bilanziell niederschlagen würden. Im Umlaufvermögen wird gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips ein Wertpapierspezialfonds (5,0 Mio. Euro) mit kurzlaufenden Anleihen gehalten.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Der nach wie vor anhaltende Krieg in der Ukraine, der internationale Zollstreit und die nachhaltig schwache Konjunktur in Deutschland waren prägende Ereignisse im Jahr 2025. Die Aktienmärkte zeigten sich davon weitestgehend unbeeindruckt und entwickelten sich auf Jahressicht positiv und erreichten teilweise neue Allzeithochs. Trotz des leichten Zinsanstiegs führte dies zu einem moderaten Anstieg der Bewertungsreserven. Die Kapitalmarktentwicklung führte unter Einhaltung der internen Risikovorgaben zu einer positiven Entwicklung der Ergebnisse aus Kapitalanlagen. Trotz aller Vorkehrungen lassen sich negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte auch in der Zukunft nicht vollständig ausschließen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Ausgliederungen oder aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aufgrund externer Vorfälle. Hierunter fallen insbesondere auch Rechtsänderungs- und Cyberrisiken. Zu den operationellen Risiken gehören ebenso die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegen relevante Gesetze, Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Prozessrisiken

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeits-

fähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegeln hinterlegte Vieraugenprinzip.

Unsere Führungskräfte sind angehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und beim erkennbaren Eintritt wesentlicher Vorkommnisse die uRCF zu informieren.

IT-Risiken

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Der Betrieb eines SIEM (Security-Information-und-Event-Management) und eines rund um die Uhr erreichbaren SOC (Security Operations Center) stellen die Reaktion auf potenzielle Sicherheitsvorfälle sicher.

Aufgrund der stetigen Entwicklung der Bedrohungslage erfolgt eine kontinuierliche Bewertung und Einschätzung der hiermit verbundenen Risiken; ihr werden fortlaufend weiterentwickelte Maßnahmen zur Abwehr entgegengestellt. Durch mehrstufige Schutzmaßnahmen, z. B. Netzsegmentierung, Intrusion Detection, den Einsatz von SSL-Inspection, Virens Scanner der neuesten Generation, Teilnahme am S-CERT, eine DDoS-Protection (Distributed Denial of Service) und insbesondere das Verhindern der Ausführung von nicht vertrauenswürdigen Anwendungen wird ein hohes Sicherheitsniveau nach dem Stand der Technik erreicht.

Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird u. a. durch externe Expertinnen und Experten im Rahmen von Penetrationstests und Audits validiert und bestätigt. Im Hinblick auf die EU-Verordnung zur digitalen Resilienz (DORA) erfolgen Wirksamkeitsprüfungen bedrohungsgetrieben und ganzheitlich. Eine kontinuierliche Analyse und Bewertung der Risiko- und Bedrohungslage finden fortlaufend statt, um angemessene Schutzmaßnahmen weiterzuentwickeln.

Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) ist durch Leitlinien zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen – dazu gehören insbesondere Audit- und Überwachungsaufgaben und die Einbindung der zuständigen Organisationseinheiten in relevante Vorgänge und Projekte – gewährleistet. Weiterhin ist ein Business-Continuity-Managementsystem (BCMS) etabliert.

Eine stetige und kontinuierliche Verbesserung wird durch interne und externe Audits überwacht und dokumentiert.

Vorgaben und Überwachungsmaßnahmen der IT-Governance und Informationssicherheit sichern die Einhaltung der einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Normen (z. B. ISO/IEC 27001, ISO 22301 und DORA).

Durch die Einbeziehung der Informationssicherheit in Projekte und Vorhaben werden Informationssicherheits-Risiken identifiziert und Risikobehandlungsplanungen frühzeitig verfolgt.

Cloud-Technologien (auch als Hybridlösungen) werden vermehrt in die Applikationslandschaft integriert. Das Risikoprofil der Systeminfrastruktur, entwickelter Komponenten und gespeicherter Informationen wird im Vorfeld des Einsatzes unter Einbeziehung aller relevanten Fachbereiche, dem Datenschutz, der Informationssicherheit sowie unter Berücksichtigung bestehender interner Anforderungen angepasst.

Umgang mit aktuellen IT-Risikoentwicklungen

Die gemeinsame IT – von der Infrastruktur über Entwicklungsplattformen bis hin zur Anwendungslandschaft – stellt durch ihre hohe Veränderungsrate und gleichzeitig wachsende regulatorische Anforderungen eine Herausforderung für die nächsten Jahre dar.

Der weitere Ausbau des IKT-Risikomanagementrahmens stand im Fokus der Aktivitäten im Berichtszeitraum. Schwerpunkte wurden gesetzt und das Berichtswesen hierzu weiter ausgebaut.

Die Stabsabteilung IT-Governance hat im Berichtszeitraum fortlaufend an der Verbesserung ihrer internen Prozesse gearbeitet sowie Schnittstellen optimiert. Einzelne Vorgaben wurden auf veränderte Anforderungen ausgerichtet und das Thema Schulung und Awareness wurde weiter optimiert. Neben der Erweiterung der theoretischen Basis in Form eines adressatengerechten Schulungskonzeptes wurden weitere zielgerichtete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, zum Beispiel flächendeckende Phishing-Übungen und Schulungen zur sicheren Softwareentwicklung.

Die wirksame und effiziente Umsetzung des IKT-Risikomanagements hat weiterhin eine hohe Priorität und wird fortlaufend optimiert. Das konsequente und vollständige Monitoring der aktuellen Risikolage und die Bewertung des IKT-Risikomanagementrahmens bildet die Grundlage für die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung erforderlicher Maßnahmen, Prozesse und Funktionen.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken ergeben sich aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, den Vorgaben von Behörden, Änderungen der obergerichtlichen Rechtsprechung und dem Inhalt vertraglicher Regelungen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltiges Handeln und die Berücksichtigung der drei ESG-Kriterien (ökologische, soziale und Governance-Kriterien) stehen in allen Unternehmensbereichen des Provinzial Konzerns im Fokus. Dies verdeutlichen einerseits das Gremium des Nachhaltigkeitsboards auf Gruppenebene, das die strategische Ausrichtung in den wesentlichen Handlungsfeldern Asset Management, Versicherungsprodukte, Kunden und Vertriebspartner, Own Operations, Menschen, Kultur und Politik sowie Corporate Governance vorantreibt. Andererseits zeigt sich dies in der Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die etablierten Risikoarten und -prozesse durch das zentrale Risikomanagement.

Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den oben genannten ESG-Berei-

chen definiert, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Provinzial Konzerns haben können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Kontrolle und Steuerung der physischen Klimarisiken, wie beispielsweise Extremwetterereignisse, der transitorischen Risiken, wie beispielsweise potenzielle Wertverluste von Kapitalanlagen in CO₂-intensiven Branchen, sowie der Reputationsrisiken durch klimaschädliches Handeln.

Aufgrund der globalen Erderwärmung ist zukünftig sowohl mit häufigeren als auch mit schwereren Überschwemmungsereignissen zu rechnen. Auch die Anzahl und Intensität schwerer Hagelereignisse wird voraussichtlich zunehmen. Dazu werden die Risikobewertungsmodelle für die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften jeweils an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst, sodass die Folgen des Klimawandels in den Berechnungen des versicherungstechnischen Risikos der Schaden- und Unfallversicherer bestmöglich Berücksichtigung finden.

Zusätzlich bilden die mit dem Klimawandel verbundenen potenziellen Wertverluste der Kapitalanlage, die sich durch die Transformation zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft ergeben könnten, eine große Herausforderung insbesondere für den Lebensversicherer des Konzerns. Das wesentliche Mittel, um diesem entgegenzuwirken, ist die eigene Dekarbonisierungsstrategie der Kapitalanlage. Der Beitritt des Konzerns zur Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) untermauert dieses Vorhaben. Zudem hat sich der Konzern zu den Principles for Responsible Investment (UN PRI) verpflichtet.

Der Provinzial Konzern berücksichtigt diese Risiken in der Geschäfts- und Risikostrategie und integriert sie sukzessive in die etablierten Risikoarten und -prozesse. Zudem werden Stress- und Szenarioanalysen im Rahmen der unternehmenseigenen Solvabilitäts- und Risikobeurteilung durchgeführt, um das Risiko des Klimawandels zu quantifizieren und um die Risikotragfähigkeit des Provinzial Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen. Zusätzlich arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Provinzial Konzerns aktiv in entsprechenden Arbeitsgruppen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft mit, die sich intensiv mit diesen Problematiken beschäftigen.

In der Nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht befinden sich umfassende Informationen zu den zentralen Prozessen wie das Thema Nachhaltigkeit im Provinzial Konzern eingebunden wird.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören vor allem Reputationsrisiken, Risiken aus den Pensionsrückstellungen sowie geopolitische Risiken.

Reputationsrisiken

Zu den wesentlichen sonstigen Risiken gehört das Reputationsrisiko. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Reputationsrisiken entstehen in der Regel im Zusammenhang mit operationellen Risiken, können jedoch auch als isolierte Einzelrisiken auftreten. Die Kontrolle und die Entwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung von Reputationsrisiken erfolgt durch das Risikomanagement, die Rechtsabteilung und die Konzernkommunikation, die sich hierzu anlassbezogen austauschen.

Risiken aus Pensionsrückstellungen

Nach den von erheblichen Zinsänderungsaufwendungen geprägten Vorjahren führte der seit Anfang des Jahres 2022 beobachtete Zinsanstieg in den Jahren 2023 bis 2025 zu einem moderaten Anstieg des Rechnungszinssatzes zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen. Dieser Anstieg wird sich aufgrund der mehrjährigen Durchschnittsbildung in den Folgejahren fortsetzen und dann zu weiteren bilanziellen Entlastungen führen. Bei einem neuerlichen Zinsrückgang könnten sich künftig allerdings auch weitere Zinsänderungsaufwendungen ergeben.

Außerdem könnte eine nachhaltige Zinswende mit länger anhaltenden Inflationstendenzen zu spürbar erhöhten Pensionsleistungen führen. In den Jahren 2022 bis 2024 wurden die Annahmen zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen vorsorglich sukzessive deutlich gestärkt.

Geopolitische Risiken

Unter geopolitischen Risiken wird die ungewisse Gefahr eines möglichen Verlusts durch das Handeln politischer Akteure, durch politische Ereignisse oder sich verändernde politische Bedingungen verstanden. Die Bedrohung durch derartige Risiken hat

deutlich zugenommen und die deutsche Volkswirtschaft, die Kapitalmärkte und damit auch die Versicherungswirtschaft vor Herausforderungen gestellt. Der Abbruch politischer und wirtschaftlicher Beziehungen infolge des anhaltenden Kriegs in der Ukraine, die Umkehr der Energiepolitik des letzten Jahrzehnts, zunehmende Handelsbarrieren und die weltweite Suche nach neuen Partnerinnen und Partnern für dringend benötigte Rohstoffe läuten eine Zeitenwende in der Geopolitik ein.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das vorhandene Risikomanagementsystem ermöglicht es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Lippischen Landesbrandversicherung AG gefährden können, frühzeitig zu identifizieren, zu steuern und zu überwachen.

Die Lippische Landesbrandversicherung AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Außergewöhnliche Entwicklungen im Unternehmensumfeld durch die Veränderungen der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen u. a. infolge des anhaltenden russischen Angriffskriegs auf die Ukraine sowie des Nahost-Konflikts, die Einmischung der USA in Venezuela und ihre Ansprüche auf Grönland, die zunehmenden Handelsbarrieren sowie die immer noch leicht oberhalb des Zielniveaus der Europäischen Zentralbank (EZB) liegende Inflation könnten die Risikolage jedoch wesentlich verändern. Bestandsgefährdende Entwicklungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage zeichnen sich derzeit nicht ab.

Bedeckung nach Solvency II

Die Solvenzkapitalanforderungen nach Solvency II werden von der Lippischen Landesbrandversicherung AG jederzeit erfüllt. Die Solvenzquote lag im Berichtsjahr 2025 oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Quote von 100 %.

Die Veröffentlichung der Solvenzquote zum 31. Dezember 2025 erfolgt innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist im Solvency and Financial Condition Report (SFCR). Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts und wird durch die Abschlussprüfer nicht geprüft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Der demografische Wandel, die notwendige Nachhaltigkeitswende sowie die Digitalisierung verändern unser Umfeld genauso wie die makroökonomischen Entwicklungen. Diese Themen beeinflussen das unternehmerische Handeln und stellen Herausforderungen dar, eröffnen aber auch neue Chancen. Die Chancen zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Hierbei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Die Nutzung von Chancen setzt zunächst einmal die Identifikation der künftigen Handlungs- und Wachstumsfelder voraus. Mit dem Innovationsmanagement sollen innovative Produkt-, Dienstleistungs- sowie Geschäftsideen systematisch generiert, bewertet und erfolgreich implementiert werden. Im Provinzial Konzern ist der Bereich Innovation deshalb auch organisatorisch fest verankert und eng mit dem Digitalisierungs- und Projektmanagement verknüpft.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2026

Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen im laufenden Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben.

Allerdings könnte das versicherungstechnische Ergebnis im laufenden Jahr von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren. Auch ein gegenüber unseren Prognoseannahmen besseres Ergebnis aus Kapitalanlagen würde unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis wirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale, die es ermöglichen können, die Planziele der nächsten Jahre zu übertreffen.

Chancen durch positive externe Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollten sich die wirtschaftlichen Perspektiven für die Verbraucherinnen und Verbraucher verbessern, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant.

Chancen durch agile Arbeitswelten und Arbeitgeberattraktivität

Um den sich wandelnden Markt- und Kundenanforderungen gerecht zu werden, benötigt es agile und zukunftsorientierte Arbeitsmodelle sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die motiviert und engagiert darin arbeiten. Der Provinzial Konzern ist daher kontinuierlich bestrebt, moderne und effiziente Arbeitsweisen zu etablieren. Agiles Arbeiten findet bereits seit vielen Jahren im Konzern Anwendung. Seit dem Jahr 2025 wird es nicht nur in Projekten, sondern auch in neuen Organisationseinheiten – den Lösungsteams – erfolgreich eingesetzt. Eine gemeinsam mit dem Betriebsrat verabschiedete Betriebsvereinbarung zur agilen Arbeit bildet hierfür einen verbindlichen Rahmen und stärkt zusätzlich die Agilität im gesamten Konzern.

Darüber hinaus tragen unsere stetigen Investitionen in moderne Arbeitswelten dazu bei, die Effizienz der Geschäftsprozesse langfristig zu sichern und die Arbeitgeberattraktivität zu erhöhen. Die Unternehmen des Provinzial Konzerns zählten auch im Jahr 2025 wieder zu den beliebtesten Arbeitgebern Deutschlands und wurden erneut mit dem „Top Company Award“ auf der Arbeitgeberbewertungsplattform kununu ausgezeichnet. Ziel des Konzerns ist es, ein zukunftsfähiger und attraktiver Arbeitgeber sowie Ausbildungsbetrieb zu bleiben und dadurch die Wettbe-

werbsfähigkeit und Innovationskraft des Konzerns nachhaltig zu stärken.

Chancen durch Künstliche Intelligenz und Robotics

Technologien im Kontext von Künstlicher Intelligenz (KI) und Robotics versprechen ein großer Hebel für die nachhaltige Steigerung von Effizienz und Produktivität zu sein. KI wird als wegweisende Technologie angesehen, die sämtliche Unternehmensbereiche unterstützen kann. Wir sehen die Chance, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den Einsatz von KI dauerhaft zu entlasten. Das schafft Raum für die Konzentration auf Kernkompetenzen und erhöht die Produktivität, die sich über kürzere Bearbeitungszeiten auch positiv auf den Vertrieb auswirken kann. In einem gesicherten Datenraum hat der Provinzial Konzern bereits eine eigene KI-Plattform geschaffen, die seit dem Jahr 2025 auch sukzessive den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außendienst zur Verfügung gestellt wird. Der Chatbot wird bei Recherche-Aufgaben, in der IT bei der automatischen Generierung von Codeblöcken und in vielen weiteren Anwendungsfällen genutzt. Die KI soll Schritt für Schritt in alle Arbeitsbereiche integriert werden. Daneben setzt der Provinzial Konzern verstärkt Robotics Process Automation (RPA) ein. Diese Technologie ermöglicht regelbasierte Anwendungen, die automatisiert wiederholende Tätigkeiten übernehmen. Mit diesen Aktivitäten verfolgt der Konzern das Ziel, weiterhin zukunftsfähig und wettbewerbsfähig aufgestellt zu sein. Zudem soll die kunden- und vertriebsorientierte Positionierung des Konzerns im Markt gesichert und weiter ausgebaut werden.

Chancen durch [COD]Ex – Customer, Operational and Digital Excellence

Der Provinzial Konzern bedingt allein durch seine Größe und die Fusionsaktivitäten der vergangenen Jahre eine interne organisatorische Vielfalt, die sich z. B. in der umfassenden Prozesslandschaft widerspiegelt. Hier setzt das Projekt [COD]Ex an: Die gesamte Wertschöpfungskette, vom Kunden über den Vertrieb bis hin zum Mitarbeiter, wird auf Potenziale zur Vereinfachung und Verbesserung untersucht. In der Optimierung bestehender Prozesse im Innen- und Außendienst sieht der Konzern ein erhebliches Effizienzsteigerungspotenzial und damit auch ein vertriebliches Argument für die Zukunft. Darüber hinaus nimmt das Programm gezielt die Kundenperspektive in den Blick. Digitale Kundenkontaktpunkte,

etwa das Kundenportal und die Website, werden ausgebaut, um Kundengewinnung und -interaktion zu stärken.

Chancen durch nachhaltiges Handeln

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein entscheidender Bestandteil resilienter Geschäftsstrategien. Es ist ein zentrales Bewertungskriterium, an dem Unternehmen aller Branchen gemessen werden und in dem Fortschritt erwartet wird. Wir sehen in dieser Entwicklung die Chance, uns weiterhin als verlässlicher Partner zu positionieren, der Verantwortung für soziale und gesellschaftliche Themen übernimmt. Dort, wo Nachhaltigkeitsaspekte auch in Kaufentscheidungen einfließen, haben wir die Chance, Marktpotenziale zu heben. Deshalb ist das Nachhaltigkeitsmanagement fest in der Organisationsstruktur des Provinzial Konzerns verankert. Engagements wie die Aktion „Bodenluft“, bei der Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Unternehmen dazu aufgerufen sind, versiegelte Flächen aufzubrechen und der Natur wieder Raum zu geben, regen aktiv zum Mitmachen an und sensibilisieren für die Klimafolgenanpassungen. Die Aktion „Bodenluft“ leistet zudem einen Beitrag zur Schadenprävention und kann die Bindung zu bestehenden sowie potenziellen Kundinnen und Kunden stärken.

Chancen durch vielfältige Engagements in den Regionen

Auch abseits des Versicherungsgeschäfts ist der Provinzial Konzern für die Menschen in den Regionen aktiv. Die vielfältigen Engagements spiegeln die tiefe regionale Verankerung und die gesellschaftliche Verantwortung wider. Im Berichtsjahr ging der Konzern u. a. mit dem Sponsoring eines Rockfests neue Wege. Durch neue Kooperationen besteht die Chance, weitere Zielgruppen anzusprechen und Wachstumspotenziale zu generieren. Gleichzeitig gibt es auch langjährige kulturelle und soziale Engagements, zum Beispiel durch die Stiftungen des Provinzial Konzerns, die das Vertrauen in den Konzern nachhaltig stärken. Gesellschaftliche Verantwortung und Wertorientierung können darüber hinaus die Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Entwicklung der deutschen Wirtschaft

Im laufenden Jahr 2026 wird sich die Konjunktur in Deutschland moderat erholen. So geht die Bundesregierung von einem preisbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,0 % aus. Dieser wird maßgeblich von staatlichen Mehrausgaben aus dem im März 2025 verabschiedeten Finanzpaket getragen. Die Erholung der Industrieproduktion wird trotz der geplanten öffentlichen Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur verhalten ausfallen. Denn die Auslandsnachfrage entwickelt sich aufgrund abnehmender Wettbewerbsfähigkeit vor allem gegenüber China und gesteigener Zollbelastungen nur schleppend. Der private Konsum wird dagegen voraussichtlich von den steigenden verfügbaren Einkommen gestützt werden und wachstumssteigernd wirken.

Nach mehreren Zinssenkungsschritten im Jahr 2025 werden für das laufende Jahr keine weiteren Leitzinssenkungen erwartet. Die Aktienmärkte entwickelten sich zu Beginn des Jahres seitwärts bis positiv. Anfang März waren jedoch aufgrund der Entwicklung im Iran zunächst deutliche Kursrückgänge und eine erhöhte Volatilität zu beobachten. Infolge der handels- und geopolitischen Risiken, insbesondere aufgrund der Handelskonflikte zwischen den USA und der EU, ist die Prognose aber mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Für das laufende Jahr 2026 geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) von einem geringeren Wachstum als in den von hohen Inflationsraten beeinflussten Vorjahren aus.

In der privaten Sachversicherung wird ein Beitragsplus von 6,7 % erwartet. Indexanpassungen sowie Deckungserweiterungen für Elementar- und Leitungswasserschäden führen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung voraussichtlich zu einem Beitragswachstum von 8,0 %. In der nicht-privaten Sachversicherung wird sich die Entwicklung der Baukosten beitragssteigernd auswirken, wogegen kon-

junktuelle Unsicherheiten das Beitragswachstum bremsen könnten. Insgesamt erwartet der GDV eine Beitragssteigerung in Höhe von 5,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung werden sich die gebuchten Beiträge als Reaktion auf weiterhin überdurchschnittliche Steigerungen der Reparaturkosten voraussichtlich um 6,5 % erhöhen. Unter Berücksichtigung der Beitragsanpassungsmöglichkeit aus dem zweiten Halbjahr 2025, die sich insbesondere auf das Jahr 2026 auswirkt, werden die Beitragseinnahmen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um voraussichtlich 3,0 % steigen. In der Unfallversicherung beträgt das erwartete Beitragsplus 1,0 %.

Insgesamt prognostiziert der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Jahr 2026 einen Beitragszuwachs von 5,2 %.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2026

Die globalen unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erschweren die Prognose. Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Lippischen Landesbrandversicherung AG im weiteren Jahresverlauf nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Beitragseinnahmen

Die Lippische Landesbrandversicherung AG plant für das laufende Geschäftsjahr 2026 eine Beitragssteigerung von ungefähr 4,1 %. Wachstumstreiber sind überdurchschnittliche Tarifierungen in der Kraftfahrtversicherung, während die Indexanpassungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung auf geringerem Niveau liegen werden.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Gegenüber dem von Unwetterereignissen kaum betroffenen Jahr 2025 wird ein Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen im laufenden Geschäftsjahr 2026 angenommen. Insbesondere die Belastung durch Kumul- und Großschäden wird ge-

genüber dem Berichtsjahr auf einem höheren Niveau erwartet. Die Schadenplanung basiert im Wesentlichen auf historischen Daten unter Berücksichtigung aktueller Erwartungen zur Inflation und den Ergebnissen aus Simulationsrechnungen. Die Prognose sowohl der Kumulereignisse als auch der Inflationsauswirkungen ist mit höheren Unsicherheiten behaftet.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, bestehend aus Provisionen und Betriebskosten, werden sich aufgrund steigender Provisionen infolge der positiven Beitragsentwicklung und eines Anstiegs der Betriebskosten voraussichtlich erhöhen. Unter den genannten Annahmen wird mit einer Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) von etwa 93 % gerechnet, die damit nahezu auf dem Niveau des Berichtsjahres liegen wird.

Das Bruttoergebnis der Lippischen Landesbrandversicherung AG wird sich im laufenden Jahr voraussichtlich im Bereich von 8 bis 10 Mio. Euro bewegen und damit über dem Ergebnis des Berichtsjahres liegen. Unter Berücksichtigung der Beteiligung der Rückversicherer am Ergebnis und einer Zuführung zu der Schwankungsrückstellung wird dennoch insgesamt ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis in der Größenordnung von –1 bis –2 Mio. Euro erwartet.

Jahresergebnis

Die im Jahr 2025 vom Vorstand verabschiedete strategische Asset Allocation bildet die Grundlage für die aktuelle Mehrjahresplanung. Auch für das laufende Jahr 2026 wird eine weiterhin hohe finanzielle Stabilität erwartet. Das Kapitalanlageergebnis wird wahrscheinlich leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres liegen, sodass eine Nettoverzinsung von 2,7 % geplant wird. Insgesamt erwartet die Lippische Landesbrandversicherung AG ein Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 3 bis 5 Mio. Euro. Die Solvenzquote wird auch im laufenden Jahr 2026 oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Quote von 100 % liegen.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Lippischen Landesbrandversicherung AG ist von der Pflicht zur Erweiterung ihres Lageberichts um eine eigene nichtfinanzielle Erklärung aufgrund ihrer Mitarbeiteranzahl und der Einbeziehung in die konsolidierte Nachhaltigkeitserklärung der Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster befreit. Diese Nachhaltigkeitserklärung ist Teil des Konzernlageberichts und wurde im Rahmen des Corporate-Social-Responsibility(CSR)-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes unter vollständiger Beachtung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt.

Der Konzernlagebericht wird im Unternehmensregister offengelegt und zusätzlich im Konzernportal unter dem Link

<https://www.provinzial-konzern.de/konzern/geschaeftszahlen.html>

veröffentlicht.

Detmold, den 17. März 2026

Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Jörg Bolay



Dirk Dankelmann



Dr. Jürgen Fassbender



Dr. Lars-Uwe Pera



Andreas Vietor

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr,
Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung)

— Jahresabschluss nach HGB

Bilanz

zum 31. Dezember 2025

Aktiva	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			–		–
				–	–
B. Kapitalanlagen	1, 2				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3		3.393		3.482
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4	5.586			5.531
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen	4	34			49
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0			0
			5.620		5.580
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	154.205			150.683
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		45.010			41.666
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		156			191
4. Sonstige Ausleihungen	6	12.424			14.551
5. Einlagen bei Kreditinstituten		3.000			16.500
6. Andere Kapitalanlagen		69			69
			214.863		223.659
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			–		1
				223.876	232.722
Übertrag				223.876	232.722

Aktiva	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Übertrag				223.876	232.722
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2.189			1.459
2. Versicherungsvermittler		18			29
			2.207		1.488
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.533		2.643
davon an verbundene Unternehmen:					
– (1.223) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
1.533 (1.419) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			4.997		3.393
davon an verbundene Unternehmen:					
4.909 (3.175) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
– (–) Tsd. EUR					
				8.737	7.524
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.131		1.159
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.560		3.403
III. Andere Vermögensgegenstände			–		–
				6.691	4.562
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			512		413
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			7		15
				518	429
F. Aktive latente Steuern	7			–	–
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				–	–
Summe Aktiva				239.823	245.236

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Detmold, den 17. März 2026



Matthias Löb
Der Treuhänder

Passiva	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	8	25.000			25.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		–			–
			25.000		25.000
II. Kapitalrücklage			–		–
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		2.500			2.500
2. Andere Gewinnrücklagen		24.945			24.945
			27.445		27.445
IV. Bilanzgewinn			–		–
				52.445	52.445
B. Genussrechtskapital				–	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	9				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		14.655			14.584
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3.840			3.773
			10.815		10.810
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		28.949			27.908
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			28.949		27.908
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		153.655			149.695
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		58.724			58.179
			94.930		91.516
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	10	202			135
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			202		135
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			8.688		5.764
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		1.777			1.372
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			1.777		1.372
				145.361	137.505
Übertrag				197.805	189.950

Passiva	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Übertrag				197.805	189.950
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11		12.690		12.908
II. Steuerrückstellungen			755		–
III. Sonstige Rückstellungen	12		5.828		5.439
				19.272	18.347
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	13			4.796	4.782
G. Andere Verbindlichkeiten	13				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		7.639			7.420
2. Versicherungsvermittlern		571			550
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 36 (37) Tsd. EUR			8.210		7.969
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.153		2.005
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.153 (2.005) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			–		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			6.585		22.184
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.906 (17.022) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (3.129) Tsd. EUR					
davon aus Steuern 1.451 (1.382) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: – (–) Tsd. EUR					
				17.949	32.158
H. Rechnungsabgrenzungsposten				–	–
I. Passive latente Steuern	7			–	–
Summe Passiva				239.823	245.236

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Unfall- und Haftpflichtversicherung gemäß § 2 Absatz 5 Nummer 1 der AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. II. 1. und D. III. 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Köln, den 27. Februar 2026



Katrin Burchhardt
Verantwortliche Aktuarin

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	14				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		139.367			131.975
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-52.047			-49.299
			87.320		82.675
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-71			-410
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		66			-99
			-5		-509
				87.315	82.167
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	15			507	454
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				41	34
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	16				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-91.499			-94.760
bb) Anteil der Rückversicherer		28.066			27.865
			-63.433		-66.896
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-3.960			-11.347
bb) Anteil der Rückversicherer		545			5.921
			-3.415		-5.426
				-66.847	-72.322
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-1.040		-949
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-405		233
				-1.445	-716
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	17			-66	104
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18		-33.571		-33.050
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			15.507		19.579
				-18.064	-13.471
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-1.151	-526
9. Zwischensumme				290	-4.276
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-2.925	6.823
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				-2.635	2.547

	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Übertrag				-2.635	2.547
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 278 (258) Tsd. EUR		793			258
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 50 (50) Tsd. EUR	19	6.756			6.938
c) Erträge aus Zuschreibungen		-			1.826
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		154			463
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		565			635
			8.267		10.121
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-1.201			-468
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	20	-95			-92
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-			-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-			-
			-1.296		-560
			6.972		9.561
3. Technischer Zinsertrag			-615		-557
				6.357	9.004
4. Sonstige Erträge	21		15.497		12.522
5. Sonstige Aufwendungen	22		-15.733		-10.675
				-237	1.848
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.485	13.399
7. Außerordentliche Erträge			-		-
8. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
9. Außerordentliches Ergebnis				-	-
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23		-		-
11. Sonstige Steuern			-31		-87
				-31	-87
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsvertrags abgeführte Gewinne				-3.454	-13.312
13. Jahresüberschuss				-	-
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen				-	-
16. Bilanzgewinn				-	-

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Allgemeine Grundlagen

Die Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in 32756 Detmold, Simon-August-Straße 2, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lemgo unter der Handelsregisternummer HRB 9974 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen zum Zeitpunkt des Zugangs bzw. am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch in den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Diese Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 149,3 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 159,1 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Diese Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 45,0 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 41,7 Mio. Euro enthielten stille Lasten in Höhe von 3,6 Mio. Euro. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen planmäßig linear amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Sonstige Ausleihungen** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheindarlehen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode und Namensschuldverschreibungen linear amortisiert.

Die Zero-Inhaberschuldverschreibung wurde mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.

Andere Kapitalanlagen wurden mit Nominalbeträgen oder zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Rückstellung für Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Aufgaben der abgebenden Versicherer ermittelt. Die Ermittlung des Anteils der Rückversicherer erfolgte unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr einzelvertraglich und prospektiv berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthaltenen Beträge sind für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadenfälle in Höhe der zweifelsfrei zu erwartenden Zahlungseingänge ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekanntem Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre sowie unter Berücksichtigung der Entwicklungen des Bestands im Geschäftsjahr gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben der abgebenden Versicherer gebucht. Soweit keine Angaben vorlagen, wurden sie aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit sowie aufgrund aktueller Geschäftsentwicklungen geschätzt. Der Anteil der Rückversicherer wurde unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge bilanziert.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde in Höhe der zukünftig zu erwartenden Verluste für unkündbare Verträge gebildet, wenn die vereinbarten Beiträge sowie die voraussichtlich zu erzielenden Kapitalerträge nicht die prognostizierten Schaden- und Verwaltungsaufwendungen decken können. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsoferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins zeitversetzt gebildet. Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Unverändert wurden 2,7 % für den mittleren Gehaltstrend, der einen altersindividuellen Karrieretrend beinhaltet, und 2,1 % für den Rententrend angenommen. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 % berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2025 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 2,06 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt, wobei die Beihilferückstellungen auf Basis eines sog. Kopfschadenprofils zur Berücksichtigung von altersabhängig steigenden Beihilfeleistungen mit einem Kostentrend von 3,5 % bewertet wurden. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2025 wurde ein Zinssatz von 2,21 % zugrunde gelegt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2024 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Um- buchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2025 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	-
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.482	-	-	-	-	89	3.393
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.531	55	55	55	-	-	5.586
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-
3. Beteiligungen	49	45	-55	-	-	5	34
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	-	-	-	-	-	0
	5.580	100	-	55	-	5	5.620
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	150.683	13.473	-	9.951	-	-	154.205
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.666	6.385	-	3.041	-	-	45.010
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	191	5	-	40	-	-	156
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	8.000	-	-	-	-	-	8.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.551	-	-	2.127	-	-	4.424
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-	-	-	-	-	-
d) Übrige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-	-
5. Einlagen bei Kreditinst.	16.500	-	-	13.500	-	-	3.000
6. Andere Kapitalanlagen	69	-	-	-	-	-	69
	223.659	19.863	-	28.659	-	-	214.863
	232.721	19.963	-	28.714	-	94	223.876

2 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert 2025 Tsd. EUR	Zeitwert 2025 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 2025 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.393	16.155	12.762
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.586	16.906	11.320
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	34	2.967	2.933
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	–
	5.620	19.873	14.253
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	154.205	164.131	9.927
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45.010	41.665	–3.345
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	156	154	–1
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	8.000	7.778	–222
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.424	3.060	–1.364
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.000	3.000	–
6. Andere Kapitalanlagen	69	69	–
	214.863	219.858	4.995
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			
	–	–	–
	223.876	255.886	32.009

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Ausnahmefällen wurde zusätzlich das Sachwertverfahren angewandt. Die Grundstücksbewertung erfolgt jährlich.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte in Abhängigkeit von dem jeweils zugrunde liegenden Gesellschaftszweck nach dem Net-Asset-Value-Verfahren, dem Ertragswertverfahren / DCF-Verfahren, unter Ansatz des (anteiligen) Eigenkapitals oder zu fortgeführten Anschaffungskosten. Sofern angezeigt, wurde in Einzelfällen der Buchwert angesetzt bzw. bei zeitnahe Erwerb als Zeitwert der Kaufpreis verwendet. In Ausnahmefällen erfolgte ggf. die Bewertung auf Basis des erwarteten Rückzahlungswerts.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen und Darlehen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden als Zeitwerte die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Waren für einzelne Wertpapiere keine Börsenkurse vorhanden, so wurde deren Zeitwert mittels finanzmathematischer Bewertungsmethoden unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten, anderen Kapitalanlagen und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entsprachen den Buchwerten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

Zum 31. Dezember 2025 betragen die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen 31.501 Tsd. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen 28.355 Tsd. Euro und der sich daraus ergebende Saldo –3.146 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 2025 Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert 2025 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.902	29.334
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	106	102
Sonstige Ausleihungen	8.424	6.495
	41.432	35.932

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultieren aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht sowie auf die gegebene Bonität der Emittenten. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Hypotheken und Sonstigen Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten und aufgrund der gegebenen Bonitäten von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Zins- und Tilgungsleistungen werden planmäßig erwartet.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Direktbestand.

3 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Unter dieser Position mit einem Gesamtwert von 3.393 (3.482) Tsd. Euro wurde auch das eigengenutzte Verwaltungsgebäude in Detmold, Simon-August-Str. 2, mit einem Buchwert von 1.744 (1.744) Tsd. Euro ausgewiesen.

4 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanzstichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
Hillgraf GmbH Versicherungsmakler, Detmold	100,00	4.286	640	30.09.2025
Informatik und Consulting GmbH der Lippischen Landesbrandversicherung AG, Detmold	100,00	297	20	30.09.2025
Lippische Pensionsfonds AG, Detmold	100,00	3.349	-53	31.12.2025
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH der Lippischen Landesbrandversicherung, Detmold	100,00	3.306	-	30.09.2025
Lippe Tourismus & Marketing GmbH, Detmold	2,35	324	-710	31.12.2024
VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf	1,42	90.106	2.313	31.12.2024
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,11	36.679	3.339	31.12.2024

Auf die Angabe von mittelbaren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

5 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunftsstaat	Buchwert 2025 Tsd. EUR	Zeitwert 2025 Tsd. EUR	Bewertungsreserve 2025 Tsd. EUR	Ausschüttung 2025 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-LLB-SAA-Fonds	Deutschland	149.299	159.103	9.804	3.508

Der hier aufgeführte Fonds kann börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertungsmethoden werden im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die aufgeführte Ausschüttung wurde ertragswirksam vereinnahmt.

6 Sonstige Ausleihungen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Namenschuldverschreibungen	8.000	8.000
Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.424	6.551
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-
Übrige Ausleihungen	-	-
	12.424	14.551

7 Latente Steuern

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der Provinzial Holding AG. Die latenten Steuern sind dem Organträger zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

Erläuterungen zu den Passiva

8 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von unverändert 25.000 Tsd. Euro ist wie im Vorjahr eingeteilt in 25.000 Tsd. voll eingezahlte, auf den Namen lautende Aktien mit einem Nennwert von 1 Euro pro Aktie. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Das Recht auf Verbriefung ist ausgeschlossen. Die Aktien werden zu 89,9 % von der Provinzial Versicherung AG und zu 10,1 % von der Provinzial Holding AG gehalten.

Die Provinzial Versicherung AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Beteiligung von mehr als dem vierten Teil der Aktien (§ 20 Abs. 1 und Abs. 3 AktG) sowie unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG) an der Lippischen Landesbrandversicherung AG gehört. Die Provinzial Holding AG hat uns mitgeteilt, dass ihr mittelbar eine Beteiligung von mehr als dem vierten Teil der Aktien (§ 20 Abs. 1 und Abs. 3 AktG i. V. m. § 16 Abs. 4 AktG) sowie mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG i. V. m. § 16 Abs. 1 und Abs. 4 AktG) an der Lippischen Landesbrandversicherung AG gehört.

9 Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungsbranche	Bruttorückstellungen gesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	
	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfallversicherung	39.770	38.049	10.153	9.477	–	–
Haftpflichtversicherung	14.991	14.590	9.618	9.639	3.537	3.173
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	90.609	86.281	90.023	86.092	355	–
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.064	12.083	10.184	10.431	166	373
Feuer- und Sachversicherungen	50.206	48.182	33.545	33.929	4.496	2.090
davon Feuerversicherung	4.688	3.760	3.911	2.961	0	–
davon Verbundene Hausratversicherung	3.334	3.631	1.875	2.131	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	37.897	36.859	24.773	26.111	3.963	1.673
davon Sonstige Sachversicherung	4.287	3.932	2.987	2.726	533	417
Sonstige Versicherungen	286	274	132	127	135	127
Selbst abgeschlossenes Geschäft	207.925	199.458	153.655	149.695	8.688	5.764
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	207.925	199.458	153.655	149.695	8.688	5.764

10 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Diese Bilanzposition beinhaltet die entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen zu bildende Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Die darin enthaltene vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr, die nach Art der Lebensversicherung betrieben wird, entwickelte sich wie folgt:

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Stand am 31. Dezember des Vorjahres	28	30
Entnahme im Geschäftsjahr	2	1
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	-	-
Stand am 31. Dezember	26	28
Hiervon entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3	2
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	-	-
den Fonds für Schlussüberschussanteile (ohne vorstehende Schlussüberschussanteile)	-	-
den ungebundenen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	23	26

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und -nehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussanteile unserer Versicherungsnehmerinnen und -nehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben oder für die Beteiligung an den Bewertungsreserven ausgezahlt wurden.

Gewinnbeteiligung

In allen Tarifwerken wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres am Überschuss durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung beteiligt. Ab Tarifwerk 2008 erfolgt die Überschussbeteiligung erstmals zu Beginn des zweiten, ansonsten des dritten Versicherungsjahres prozentual zum Rückkaufswert bzw. der Deckungsrückstellung sowie bei allen Verträgen zum Ansammlungsguthaben jeweils am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Für die im Jahr 2025 zuweisungsberechtigten Verträge des Tarifwerks 2022 beträgt dieser Satz 0,35 % und für alle anderen Tarifwerke 0,00 %.

11 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 12.690 (12.908) Tsd. Euro.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,06 (1,90) % abgezinst. Unter Anwendung des Durchschnittszinssatzes über die letzten sieben Jahre in Höhe von 2,21 (1,97) % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 228 (113) Tsd. Euro niedriger ausgefallen.

12 Sonstige Rückstellungen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Provisionen	613	628
Rückstellungen für Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	794	534
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	2.085	1.849
Rückstellungen für Sonderzahlungen und Tantiemen	23	40
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	437	532
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	276	244
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	95	94
Übrige Rückstellungen	1.505	1.518
	5.828	5.439

13 Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Andere Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 4.796 (4.782) Tsd. Euro haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Weitere Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

14 Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungsbranche	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfallversicherung	8.547	8.628	8.540	8.623	8.064	8.148
Haftpflichtversicherung	7.491	7.456	7.433	7.497	7.028	7.095
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	43.575	39.527	43.572	39.524	40.348	36.603
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	29.259	26.458	29.259	26.457	8.330	7.498
Feuer- und Sachversicherungen	49.682	49.071	49.681	48.630	22.789	22.056
davon Feuerversicherung	3.885	3.963	3.908	3.946	-1	3
davon Verbundene Hausratversicherung	5.478	5.564	5.518	5.561	4.753	4.744
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	36.384	35.550	36.298	35.158	17.663	16.941
davon Sonstige Sachversicherung	3.934	3.994	3.957	3.966	374	368
Sonstige Versicherungen	811	833	811	833	756	766
Selbst abgeschlossenes Geschäft	139.367	131.975	139.295	131.565	87.315	82.167
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	-	-	-	-	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	139.367	131.975	139.295	131.565	87.315	82.167

Versicherungsbranche	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- betrieb		Rückversicherungs- saldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV*	
	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfallversicherung	3.522	3.453	2.124	1.977	-303	145
Haftpflichtversicherung	2.492	4.199	3.719	5.096	-339	1.496
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	38.321	36.588	7.863	7.063	1.013	278
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	24.780	27.940	5.881	5.312	-960	4.599
Feuer- und Sachversicherungen	25.801	33.367	13.860	13.474	-7.249	-2.508
davon Feuerversicherung	2.748	125	1.061	976	254	-2.396
davon Verbundene Hausratversicherung	1.502	2.267	2.383	2.875	-488	82
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	19.349	28.361	8.725	8.086	-7.107	-211
davon Sonstige Sachversicherung	2.203	2.614	1.690	1.536	91	17
Sonstige Versicherungen	541	561	125	128	-24	-43
Selbst abgeschlossenes Geschäft	95.458	106.107	33.571	33.050	-7.862	3.967
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	-	-	-	-	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	95.458	106.107	33.571	33.050	-7.862	3.967

* – = Abgabe an die Rückversicherer.

Versicherungsbranche	Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfallversicherung	2.080	2.860	0	0	2.080	2.860
Haftpflichtversicherung	886	-299	-363	1.293	522	994
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.645	-3.801	-355	1.935	-2.000	-1.865
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-2.787	-1.915	207	829	-2.580	-1.087
Feuer- und Sachversicherungen	1.636	-1.221	-2.406	2.750	-770	1.529
davon Feuerversicherung	353	454	0	507	353	961
davon Verbundene Hausratversicherung	991	343	-	-	991	343
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	137	-1.855	-2.289	723	-2.152	-1.132
davon Sonstige Sachversicherung	155	-163	-117	1.520	38	1.357
Sonstige Versicherungen	121	101	-8	16	113	117
Selbst abgeschlossenes Geschäft	290	-4.276	-2.925	6.823	-2.635	2.547
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	-	-	-	-	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	290	-4.276	-2.925	6.823	-2.635	2.547

* - = Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

15 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

In dieser Position ist die Zinszuführung zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen aus dem selbst abgeschlossenen Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft enthalten. Der technische Zinsertrag wurde hierfür mittels eines Rechnungszinses aus dem mittleren Jahresbestand bzw. aus dem abgezinsten Jahresendbestand der Rückstellungen ermittelt. Dabei orientieren sich die Rechnungszinsen an den Regelungen zum jeweiligen Höchstrechnungszins gemäß Deckungsrückstellungsverordnung.

Zudem umfasst die Position die Erträge aus den Kapitalanlagen des für die Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gebildeten Sicherungsvermögens. Der technische Zinsertrag wurde mittels der für das Sicherungsvermögen ausgewiesenen Rendite ermittelt.

16 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betragen insgesamt 9,4 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie sind hauptsächlich auf die Unfall-, die Haftpflicht- sowie die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zurückzuführen.

17 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	-2	-1
erfolgsunabhängig	68	-103
	66	-104

18 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	10.848	11.335
Verwaltungsaufwendungen	22.723	21.715
	33.571	33.050

19 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.288	1.201
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.468	5.737
	6.756	6.938

20 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	95	92
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	6	3

21 Sonstige Erträge

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	14.528	11.984
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	286	51
Zinserträge gemäß § 277 Abs. 5 HGB	486	196
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	7	39
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	-	-
Übrige Erträge	190	252
	15.497	12.522

22 Sonstige Aufwendungen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	13.793	9.756
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	626	501
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	430	214
Sonstige Zinsaufwendungen	12	8
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	–	–
Übrige Aufwendungen	871	196
	15.733	10.675

23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zwischen der Lippischen Landesbrandversicherung AG und der Provinzial Holding AG besteht eine ertragsteuerliche Organschaft. Die Provinzial Holding AG führt als Organträgerin die Ertragsteuern der Lippischen Landesbrandversicherung AG ab.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungsverträge	2025	2024
Versicherungszweige		
Unfallversicherung	23.369	23.977
Haftpflichtversicherung	65.203	66.609
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	119.222	126.173
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	95.961	102.208
Feuer- und Sachversicherungen	112.881	114.941
davon Feuerversicherung	6.734	6.883
davon Verbundene Hausratversicherung	34.204	35.133
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	47.797	48.508
davon Sonstige Sachversicherung	24.146	24.417
Transport- und Luftfahrtversicherung	118	123
Beistandsleistungsverversicherung	42.660	44.537
Sonstige Versicherungen	35	36
	459.449	478.604

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.950	14.364
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.040	845
Löhne und Gehälter	14.626	13.839
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.020	2.695
Aufwendungen für Altersversorgung	1.040	1.233
	34.676	32.976

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Aufgrund der Mitgliedschaft im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden ist die Lippische Landesbrandversicherung AG verpflichtet, die für die Sicherstellung des Pool-Schutzes erforderlichen Mittel, ihrem Pool-Anteil entsprechend, bis zu einem Betrag von 2.275 Tsd. Euro unverändert zum Vorjahr zur Verfügung zu stellen.

Die Lippische Landesbrandversicherung AG war Mitglied im Deutschen Luftpool, der seit dem 1. Januar 2004 die aktive Risikozeichnung eingestellt und sich auf die Restabwicklung der Altverträge konzentriert hatte und zum 31. Dezember 2022 aufgelöst wurde. Aufgrund der gesetzlichen Nachhaftungsfristen besteht bis zum 31. Dezember 2027 weiterhin eine gesamtschuldnerische Haftung.

Die Lippische Landesbrandversicherung AG war im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, bis zu 0,5 % der Bruttobeitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Verein hat zudem das Recht, Vorauszahlungen einzufordern. Ferner war die Lippische Landesbrandversicherung AG im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e. V.

Die Lippische Landesbrandversicherung AG hat mit der Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH der Lippischen Landesbrandversicherung einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Daraus ergibt sich die Pflicht der Lippischen Landesbrandversicherung AG, eventuell auftretende Jahresfehlbeträge auszugleichen.

Gegenüber der Lippischen Pensionsfonds AG (LPF AG) hat die Lippische Landesbrandversicherung AG am 7. April 2021 eine weiche Patronatserklärung abgegeben und darin ihre faktische Verpflichtung zum Ausdruck gebracht, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Mindestsolvenzanforderungen bei der LPF AG zu ergreifen. Hier besteht auch ein innerer Zusammenhang mit der bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG gebildeten sonstigen Rückstellung für ungewisse Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,86 (0,96) Mio. Euro.

Die Lippische Landesbrandversicherung AG hat im Berichtsjahr satzungsgemäß Anteile am Stammkapital der VöV Rückversicherung KöR gehalten. Die Anteile beliefen sich auf 185 (185) Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Lippische Landesbrandversicherung AG führen wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2025 waren bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG durchschnittlich 214 (213) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. Im Außendienst waren keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die nach den Vorgaben des § 285 Nr. 9. a) HGB berechneten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Lippischen Landesbrandversicherung AG betragen 169 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind in den Angaben nicht enthalten.

Mitglieder des Vorstands	Gezahlte fixe Bezüge	Gezahlte variable Bezüge für Vorjahre	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamtbezüge	Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr ²⁾
	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR
Jörg Bolay	32	1	6	39	–
Dirk Dankelmann	57	9	8	74	–
Dr. Jürgen Fassbender	28	1	1	30	–
Dr. Lars-Uwe Pera	6	0	2	9	–
Andreas Vietor	12	2	4	18	–
Summe	135	14	20	169	–

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen u. a. sonstige Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

²⁾ Die Ansprüche auf variable Bezüge für das Jahr 2025 können noch nicht verlässlich geschätzt werden.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Lippischen Landesbrandversicherung AG betragen 6.740 Euro. Bezüge für die Aufsichtsrats­tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* 2025 EUR
Sabine Krummenerl, Vorsitzende	–
Dr. Wolfgang Breuer, Stv. Vorsitzender	–
Frank Brakemeier (seit 30. April 2025)	3.370
Patric Fedlmeier	–
Peter Hahn (seit 30. April 2025)	3.370
Dr. Ulrich Scholten	–
Dr. Rainer Sommer (bis 30. April 2025)	–
Gesamtbezüge	6.740

* Nach Beschluss des Deutschen Gewerkschaftsbunds sind Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter im Aufsichtsrat, die Mitglied einer Gewerkschaft sind, dazu verpflichtet, ihre Vergütung teilweise oder vollständig an die Gewerkschaft abzuführen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Lippischen Landesbrandversicherung AG und ihrer Hinterbliebenen betragen 366 Tsd. Euro. Die Rückstellung für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen hatte einen Bilanzwert von 6.098 Tsd. Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in den Kapiteln Vorstand und Aufsichtsrat aufgeführt. Diese Kapitel sind Bestandteil des Anhangs.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Lippische Landesbrandversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Provinzial Holding AG.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial Holding AG enthalten. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betrafen die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2025 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB – Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2026 bislang nicht eingetreten.

Detmold, den 17. März 2026

Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Jörg Bolay



Dirk Dankelmann



Dr. Jürgen Fassbender



Dr. Lars-Uwe Pera



Andreas Vietor

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, Detmold

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, Detmold, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Kapitalanlagen
- Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung der Kapitalanlagen
 1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 223.876 (93,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und

die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir von der Gesellschaft erstellte sowie eingeholte Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und (indirekt gehaltene) Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt " Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.
- Bewertung der Schadenrückstellungen
1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto T€ 153.655 (64,1 % der Bilanzsumme) bzw. netto T€ 94.930 (39,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich erhöhter Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Ge-

sellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich erhöhter Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zu den Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem

Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage

der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, Detmold, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

Düsseldorf, den 20. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Dominique Reinhardt
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Lippischen Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft hat sich in zwei ordentlichen Sitzungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft mündlich und schriftlich durch den Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Der Aufsichtsrat hat sich ebenso intensiv mit den aufsichtsrechtlichen Solvenzvorgaben (Solvency II) und deren Umsetzung im Unternehmen sowie mit dem jährlichen ORSA-Bericht befasst. Außerdem wurden der Jahresbericht der Internen Revision sowie der Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Lippischen Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Aufsichtsrats am 27. April 2026 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Lippischen Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 ist von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Sitzung hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat sich mit der Qualität der Abschlussprüfung sowie mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind nicht zu machen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Lippischen Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 am 27. April 2026 gebilligt. Der Jahresabschluss der Lippischen Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2025.

Detmold, den 27. April 2026
Für den Aufsichtsrat



Sabine Krummenerl
Vorsitzende

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Aktienexposure

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Combined Ratio (GDV-Definition)

Verhältnis der Schadenaufwendungen, der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Feuer-schutzsteuer zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investorinnen und Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Kostenquote (Kostensatz)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form einer Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmerinnen und -nehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahres-schäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Impressum

Herausgeber:

Lippische Landesbrandversicherung
Aktiengesellschaft

Postanschrift:

Simon-August-Straße 2
32756 Detmold

Hausanschrift:

Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Tel. 05231 990-0
service@lippische.de
www.lippische.de

Handelsregister:

Amtsgericht Lemgo HRB 9974

Konzernkommunikation:

Tel. 0251 219-3644
christian.schaefer@provinzial.de

Verantwortlich:

Birgit Niggemann

Foto / Grafiken:

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG
(Kurzporträt, Seite 4; Versicherungsunternehmen
und Asset Manager, Seite 5),
Anastasia Kapluggin (Vorstand, Seite 6)

Lippische Landesbrandversicherung AG

Simon-August-Straße 2

32756 Detmold

www.lippische.de